



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

222 (14.5.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419983)

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesestunde und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harmas, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Nahmes-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition . . . . . 218

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Beleggeld 10 Pf. monatlich. Durch die Post bez. incl. Postzuschlag N. 8.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 8 Pf.   
Inserate: Die Colonel-Seite . . . 20 Pf. Rückwärtige Inserate . . . 25 Die Reklame-Seite . . . 60

Nr. 222.

Montag, 14. Mai 1906.

(Abendblatt.)

#### Aus den Parlamenten.

Russenausweisungen und Diäten. (Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 13. Mai.

In beiden Parlamenten ging's gestern ziemlich lebhaft zu. Im preussischen Abgeordnetenhause mußte der philosophische Beisitzer wegen der Russenausweisungen Rede stehen, nachdem die freisinnigen die sozialdemokratische Anfrage aufgenommen hatten. Diesmal wimmelten auf den Tribünen allerhand Gehalten herum, denen man das tuar ros agitur auch ohne sonderliche Meinungskennntnis auf den Kopf hätte zusagen dürfen. Der alte Berde Träger trat die Anfrage vor, mit dem dumpfen Organe der Schwächbrigen, das auf größere Entfernung so ungemein schwer zu verstehen ist, auch bei besserer Akustik als der des Abgeordnetenhause. Am lauten Rachen der Korona unten im Saale konnte man erkennen, daß Herr Träger seinem Gegenstande meist nicht gerade von der tragischen Seite herzukommen suchte. Herr v. Bethmann-Hollweg, der ausgezeichnet zu verstehen ist, obwohl er gar nicht laut spricht, beantwortet die Anfrage nach der allgemeinen Seite. Er verfährt mit Klugheit und einschneidenden Gründen den Anspruch des Staates, neben der Gallefreundschaft erforderlichen Falles auch vom Hausrecht Gebrauch zu machen. Daß bei der Handhabung des Ausweisungsbrechtes nicht immer so verfahren sei, wie es seinen Absichten entsprechen dürfte, gab der Minister zu; nur bestritt er, daß jenseits Willfür oder böser Wille der Antrieb zu verfehlten Maßnahmen gewesen seien. Insbesondere deckt er den Polizeikommissär Schöne gegen die Behauptung Webers, er habe einen russischen Kaufmann erst durch die angebotene Ausweisung zu Spitzeldiensten gezwungen zu machen wollen. Ueber die Ungehörigkeiten, die in diesem Falle weiter vorgekommen sein sollen, insbesondere die Ausstellung eines falschen Passes durch die Polizei, ließ der Minister sich nicht weiter aus, versprach aber, Remedur zu schaffen. Die Absicht ist zu loben, nur möchte man wünschen, daß die Deffinitivität über ihre Ausföhrung auch unterrichtet würde. Die mehrstündige Debatte spitzte sich gegenseitlich scharf zu, förderte aber nichts wesentliches mehr zu Tage.

Demnach begann man im Reichstage die 2. Lesung der Diätentvorlagen. Uebrigens erstattete den Kommissionsbericht mit breiterster Feierlichkeit. Graf Hompesch betraus namens des Zentrums eine nicht minder feierliche Erklärung, die in den drei Worten „wir stimmen zu“ genau dasselbe gesagt hätte. Ihre besondere Würze aber erhielt die Debatte durch ein gereiztes Geplänkel zwischen dem Konservativen Herrn v. Staudt und dem Staatssekretär Posa-bowski. Die Konservativen sind verärgert darüber, daß die Regierung die Diätentvorlage nicht dazu benützen will, allerlei rückwärtszulegende Kautelenwert in die Geschäftsordnung des Reichstages hineinzubringen. Sie selbst freilich möchten der Vorlage keineswegs mit der Energie grundsätzlicher Gegner Opposition, sondern nur mit jener ängstlichen Vorsicht, die alles vermeidet, was das Gesetz möglicherweise zu Fall bringen könnte. Graf Posa-bowski sagte es Herrn v. Staudt ziemlich unerbittlich; er dankte ergebenst dafür, sich von einer Partei, der der

Mut der äußersten Konsequenz fehle, als schwarzen Mann gebrauchen zu lassen. Die größten Schwierigkeiten erhob die Rechte bei den Doppelmandaten. Sie bezeichnede es hartnäckig als Eingriff in die Rechte der Bundesstaaten, daß hier wie anderwärts Reichsrecht vor Landesrecht gehen und Landtags-diäten nur fällig sein sollen, wenn Abwesenheit im Reichstage nachgewiesen ist. Graf Posa-bowski sucht mit Ausdauer und Erfolg für seine Auffassung, die den sehr verständigen Zweck verfolgt, die Zahl der Doppelmandate möglichst einzuschränken. So scheint die Einigung so gut wie erreicht zu sein: die Regierung verzichtet auf die Herabsetzung der Ziffer zur Beschlusfähigkeit, der Reichstag auf freie Fahrt während langer Vertagung. Damit dürfte die Basis für die Verständigung gefunden sein.

Erreulich ist, daß der Reichstag auch dem Vorschlage zugestimmt hat, für den die Reichs-Korrespondenz die Priorität beanspruchen darf: Nur 4 Plenarsitzungen wöchentlich zu halten und Sonnabend und Montag frei zu lassen. Ein beschluszfähiges Haus kann an diesen 4 Tagen reichlich soviel vor sich bringen, wie jetzt in 6 Tagen geleistet wird. Die Abgeordneten aber bekommen ausreichend Zeit, allwöchentlich dabei nach dem Rechte zu leben.

#### Drei Rätsel.

P.K.B. Aus St. Petersburg vom 26. April (9. Mai) erhalten wir nachstehende brachianstwerte Ausführungen:

Am 6. (19.) August des Vorjahres, während J. S. v. Witte jenseits des großen Leiches den ersten Sieg im russisch-japanischen Zweikampf erfocht, der seinen kriegsunfähigen Lande den Frieden, dem diplomatischen Feldheern jedoch, mit der Fronttrone zugleich die Führung des Staatsrudens bringen sollte, wurde Rußland mit dem Fragment einer Verfassung überfacht. — Nach ihrem Hauptverfasser Kuznezow „das Buligin-Projekt“ genannt, trug dieses Produkt der Uebereilung in seinen Uebeln, Unklarheiten und Zweideutigkeiten alle Merkmale der Unreife an sich.

Nicht die kritische Zerpflückung, die jene Rumpfvorlesung, je nach dem politischen Standpunkt der Beurteiler hüben und drüben in „Roh und Dur“ erfährt, sollen hier ausgegraben werden. — Für unsere Betrachtung hat allein das bedeutsame Rätsel Interesse, das in der, für das „Land der unbegrenzten Verschleppungen“ unbegreiflichen Verantwortung zu suchen ist.

Wohl gingen die Wogen der Verbitterung über die Mißerfolge, die sich an die russischen Waffen im Fernen Osten hartnäckig gebetet in den Augusttagen hoch genug. Die Würgen des unzufriedenen Volkes bildeten indes zu keiner Zeit ein Argument für die Willfährigkeit der Regierung. — Der Respekt vor der Meinung des Auslandes indes erlangt für die Wehrtheit der russischen Volksteil nur fallweise Bedeutung, sofern der Nachbar in seiner Eigenschaft als Gelddarleher und auch nur für den vorübergehenden Moment der Vertragsabschlusses in Betracht kommt. — Der Tiefpunkt des militärischen und wirtschaftlichen Prestiges Rußlands konnte zudem durch keine, wie immer lautende papierne Maßnahme gehoben werden.

Der Ausgang der Pekingmünder Verhandlungen allein konnte den Wendepunkt zu grundlegenden Umwälzungen in der

äußeren wie in der inneren Politik Rußlands mit sich bringen. — Daß dieses am 6. (19.) August noch völlig unbekanntes Resultat über Fortsetzung des Krieges oder Rückkehr zur Friedensarbeit nicht abgewartet, sondern noch vor Rückkehr des Herrn v. Witte das sogenannte Buligin-Projekt als Kaiserliches Manifest ursprünglich verkündet worden ist, bildet das Rätsel, das zugleich als Mutter des zweiten anzusehen ist: des Rätsels, daß kaum zwei Monate später, am 17. (30.) Oktober, das russische Volk vor das zweite Produkt bürokratischer Schnellarbeit gestellt werden konnte. — Das Geheimnis vom 6. (19.) August wirkte verblüffend, das Dunkel vom 17. (30.) Oktober unbemüht.

Kennzeichnete sich das zum Volksgeschenk genommene Buligin-Projekt als zöghafter, fadenbleicher, notdürftiger Verfassungstorsio, so durfte das von reinstem Witte-Geist durchleuchtete Oktober-Manifest die Qualifikation des Uebelkollastes nach Entföhrung, Inhalt, sowie auch nach der Art des Inleben-tretens für sich in Anspruch nehmen.

Die Lösung der beiden Rätsel ist gefunden, sobald man sie in ihrem ursächlichen Zusammenhang neben einander hält: Während Witte in Portsmouth seine gesamte, nie zu unterschätzende Begabung als Unterhändler zugunsten Rußlands in die Waagschale legte, waren aber auch die machtvollen Akteure hinter den Kulissen emsig genug an der Arbeit, der anschwollen- den Machtfälle des wiedererwachenden Gesichts ein Paroli zu bieten. Der Staatsmann mußte um jeden Preis die Reichsbuma zum mindesten als papiernen Aufbau vorfinden; unbekümmert um die Solidität des Fundamentes und der Mängel seiner Einrichtungen.

Baummeister Witte fand aber nicht das geringste Gefallen darin, sich in dem für seine Dimensionen durchaus unpassenden Gebäude häuslich einzurichten, um mit der Zeit auf Verbesserungen und Bervollständigungen Bedacht zu nehmen, sondern riß mit einem einzigen Rud seiner herkulischen Kraft das ganze Gebäude nieder, um sich den Bau zurecht zu zimmern, der am 17. (30.) Oktober die Fugge Wितte'scher Staatskunst als Bekrönung hießen konnte.

War der Buligin'sche Angst- und Reibbau noch zweimonatlichen Scheindasein dem Erdboden gleichgemacht, so ließ das Schicksal dem Wितte'schen Monumentalbau trotz längerem Bestehen kein besseres Schicksal. Das verteernde Baumaterial erwiderte sich gar bald als wurmtätig: nur tritt anstelle der rechtlichen Vernichtung allmähliche Abbedelung und Verfall.

Die gestern vorlautbaren Staatsgrundgesetze sind als drittes politisches Rätsel dem russischen Reiche aufgegeben; als drittes und unerwartbarstes. — Denn ohne jedes Beispiel in der Entwicklung eines Staatslebens steht die Erscheinung da, daß eine gesetzlich emanirierte Volksoberlesung unmittelbar vor Zusammenzutreten der zur Handhabung dieser Verfassung zusammenzutretenden Parlamente, nicht durch Beseidigung der als verfehlt angesehenen gesetzlichen Bestimmungen, sondern durch ein Parallelgesetz in ihrer Wirkung tief getroffen, wenn nicht gar aufgehoben wird. — Hier gibt es nur noch eine einzige logische Lösung: die erweiterten Grundgesetze sind als Ersatzstücke und Stützen für das moorsche Werk des Grafen Witte bestimmt. — Die Politik des Grafen Witte, der noch bis zu den jüngsten Tagen als russischer Cabour bewundert und umschmeichelt wurde,

#### Der „Tag des Volkes“ auf den Straßen.

(Momentaufnahmen.)

P.K.B. „Es ist den Einwohnern freigestellt, die Stadt mit Flaggen zu schmücken und abends zu illuminieren“, lautet der Befehl des Stadthauptmanns von Petersburg. — Die ganze Stadt brumte im Schmande der russischen Tricolore, in den Häusern der ausländischen diplomatischen Vertreter und Konsulate wehten deren Landesflaggen. — Weis man auch, daß es mit dem „freien Willen“ der Hausbesitzer, trotz des 27. April, nicht so allzuehrst her ist — immerhin ist es anders als in der alten schwarzen Zeit. Flaggen haben alle auf der breiten Neva liegenden Dampfer und Leichter gehißt. Die zerlumpte Droschkentauscher bilden stolz auf das Papierfähnchen, das ihre Kofmannen auf dem Kammut führt. Selbst an den größten Kirchentagen des Russen, zu Oskern, hatten sich die „Sowjetschiki“ diesen Luxus nicht geleistet.

Die Paradeuniform, welche die Polizei angelegt hat — di Etrapelesmütze, die ganze bunte Seite der Aufzeichnungen einer meist recht langen Dienzeit — alles ist so ungewohnt, so feierlich. Und von der Polizei gleitet der Gedankengang des einfachen Mannes direkt zur Person des Wärrchen-Bar weiter, der heute zum erstenmal nach langer Zeit wieder seine Residenz betreten hat.

Am Ufer der nördlichen Teile der Stadt, der Wassilij-Insel und des Petersburg'schen Stadtteils haben sich vom frühen Morgen an zahlreiche Menschenmassen angesammelt. Sie gaffen nach dem Winterpalais hinüber, wo der Kaiser vor die Vertreter seines Volkes bald treten soll. Hinüber können sie nicht. Die alte Pöndbrücke — wohl hochwaterweise „Palaisbrücke“ genannt — ist gänzlich ausgefahren, wie vor einigen Tagen, als der Eisgang das märche Ding vom Palaisufer gerissen hatte. Doch der gewöhnliche Sterbliche Rußlands ist ja daran gewöhnt, alle Staatsaktionen, die über sein Wohl und Wehe entschieden, sich in himmelweiter Ferne entwikkeln zu sehen — wenn sie überhaupt zu sehen sind.

Die Fabriken arbeiten mit Vollkraft. Die Führer der Arbeiterchaft haben nämlich die Lösung gegeben, daß der 27. April

nur die Frier eines neuen „Beschwindelns des russischen Volkes“ bedente, daß heute aus Opposition gearbeitet werden müsse. Wohl noch ist der russische Arbeiter so eifrig an die Arbeit gegangen wie gerade heute. Er will vom „Kronsfestertage“ nichts wissen. Eine eigentümliche Demonstration — immerhin aber keine so gefährliche wie diejenigen, welche mit dem Einströmen der Pöfalten und Säpupente enden. — Wir ärgern heute die Regierung und den Kapitalismus“, meint der Arbeiter. — „Wenn ihr uns doch immer so ärgern wörltet“, lacht der Fabrikherr.

Die Abwesenheit der Arbeiterchaft auf den Straßen merkt man kaum. War so lebhaft bewegt ist das Straßenbild nicht. Immerhin ist es nicht das Wochentagsbild. Ueberall fröhliche, lachende Gesichter. Ab und zu allerdings auch ein jöttischer Ausbruch, ab und zu eine höhnische Bemerkung über den heutigen Tag. Die Natur selbst scheint sich darüber zu freuen, daß das Leben Rußlands endlich in andere Bahnen geleitet zu sein scheint, im frischen hoffnungsvollen Grün sprossen die Dämme der zahlreichen Parkanlagen der Residenz. „Was lagst Du zu dem heutigen Tage?“ fragen wir ein Bürgerlein. — „Was soll ich dazu sagen, Herr? Wir sind dunke, ungebildete Leute“, lautet die mit einem scheuen Seitenblick auf den Schupmann begleitete Antwort. — „Schwindel ist alles“, mißt sich der überzeugte Proletarier ins Gespräch, geht aber sofort nach den dahinzuhenden Kutschen weiter, deren Fenster die Passierkorten für die polizeilich gesperrten Straßen auf den Däuten tragen.

#### Tagesneuigkeiten.

Von den abergläubigen Sitten und Gewohnheiten, die noch unter den Chinesen die nördlichen in der dunklen Kolonie bezeichnen, wird der „Kreuzzte“ geschrieben: Schöner Franz lag die Mutter unseres Botsch hinten im Dienkötentraume. Sein europäischer Negt durfte zu ihr, die Chinesen duldeten es nicht, der fremde Kreuzel hätte sie nur getödtet. Für uns war es natürlich schwer, der alten Frau zu helfen, auch wissen wir bis heute nicht,

was ihr eigentlich fehlt. Ab und zu haben wir nach dem Rechten und tiefen kräftige Suppen bereiten. Miträstlich war unser Vat, der mit ganz riesiger Liebe erkrankt an seiner Mutter hing, aber auf keinen Fall: einen fremden taifu (Witz). Nun kam es jedoch, daß die arme, alte Frau ganz bewußtlos darniederlag, und unser Vat, unser Koch und Still fürchteten, das Ende nahe heran. Um nun den „Lobesgott“ wieder aus dem Körper der armen Frau herauszu-jagen, hoben sie verzweifelt mit den Händen auf den Körper ein Nichts half. Die Frau röchelte nur und blieb bewußtlos. Schleichlich kam unser Koch auf eine rettende Idee: er ließ in unser Haus, sollte eine der dort nach von anno 1900 hängenden ererbeten Vorgeschwetter hervor und legte es der Frau quer über den Leib. Wunderbarerweise kam die alte Dame sofort wieder zum Bewußtsein, ihr Befinden besserte sich und seitdem ist die Heilkraft des Vorgeschwetter bewiesen!

Ein einkürzendes Museum. An dem Museum, das zu der Universtität Peking gehört und in dem auch das mineralogische Laboratorium untergebracht ist, zeigen sich vor einiger Zeit sehr bedeutsame Risse in den Mauern, sodass man sich schleunigst an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wandte und die immerhin beachtenswerte Summe von 20 000 Lire für die notwendigen Reparaturen forderte. Das italienische Ministerium hat jedoch bis heute keine Antwort gegeben. Inzwischen hat sich der Zustand des Gebäudes derart verschlechtert, daß die Baubeamten seinen Einsturz befürchten und die schleunige Räumung anordneten. Als Ursache der drohenden Katastrophe sieht man die fortschreitende Senkung der Säulenlänge des Museums an.

Amerikanische Kritik. Eine der gelungensten dramatischen Applien ist kürzlich von dem Reaktor des einzigen Blättchens in der Ortschaft Rifling Sun im Staate Indiana geliefert worden, in welcher aufstrebenden Ortschaft eine wandernde Theatertruppe den „Dummet“ zur Aufföhrung gebracht hat. Da nur die eine Vorstellung gegeben wurde, hielt der Redaktor es für angebracht, mit dem Erscheinen des Wochenblattes bis nach der Vorstellung zu warten, um den Lesern gleich am nachfolgenden Tag die Kritik über das Ereignis zu liefern. Die Vorstellung fand im Rathaus

gehört nicht nur der Vergangenheit an, sondern soll auch in Ihren Grundgesetzen durch neue Streber erstet werden. Hoffentlich bleibt Ruhlands Wohlfahrt der weiteren politischen Rüsteln gleicher Zögigkeit für die Folge bewahrt.

Deutsches Reich.

\* Mannheim, 14. Mai. (Für den sozialdemokratischen Parteitag) dieses Jahres, der bekanntlich hier abgehalten wird, sind, wie die „Volksst.“ mitteilt, die Tage vom 16.—22. September in Aussicht genommen.

\* Essen, 13. Mai. (Der Vorstand des Verbandes der Rheinisch-westfälischen Presse) hat in seiner letzten Sitzung folgende Resolution gefaßt:

„Aus Anlaß des in Vortrag schwebenden Zeugniszwangsverfahrens gegen zwei Redakteure spricht der Vorstand den Kollegen Straupe und Walter seine Anerkennung für ihr Verhalten in dem gegen sie eingeleiteten Zeugniszwangsverfahren aus und protestiert auf das Lebhafteste gegen die von Justizbehörden immer wieder unternommenen Versuche, durch ein solches Verfahren Redakteure zur Verletzung ihrer Standesethik zu zwingen.“

\* Leipzig, 14. Mai. (Versammlung von Privatangehörigen) Eine von 3000 Personen besuchte Versammlung von Privatangehörigen aus verschiedenen Teilen Deutschlands sprach sich für die Einführung der staatlichen Pensionsversicherung aus (nicht gegen, wie es in der Deutsche des Morgenblattes irrtümlich hieß, v. Med.) und beschloß, das Reichsamt des Innern zu ersuchen, die Denkschrift über die Lage der Privatangehörigen zu beschleunigen.

\* Berlin, 13. Mai. (Der Kaiser) wird am 28. ds. Mts. dem Stapellauf des neuen Linienschiffes „R“ auf der Schloßwerft in Danzig persönlich beizuwohnen.

— (Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.) Die von der Zeitungskorrespondenz „Der deutsche Wote“ übergebene Meldung, Oberst Deimling werde demnächst das Oberkommando über die Schutztruppen übernehmen, wird der „Voss. Zig.“ als unrichtig bezeichnet, vielmehr werde Herr v. Deimling mit dem nächsten Dampfer nach Übersee ausreisen, um im Süden des Schutzgebietes das Kommando der gegen Motonga zusammengezogenen Truppen zu übernehmen.

— (Der Etat für den Reichstag) wird aus Anlaß der Diätenvorlage in der dritten Lesung eine Veränderung erfahren müssen.

Es erhalt in Kapitel 2 (fortdauernde Ausgaben) einen neuen Titel unter den persönlichen Ausgaben, der die Mittel für die Gewährung der Auswärtendienstschlüssel vom 1. Dezember 1900 bis 31. März 1907 fordert, also die Mittel für 6 Monate gleich 2000 mal 297 gleich 794.000 Mark (die übrigen 297.000 Mark vom 1. April bis Schluß der Laguna werden erst im Etat 1907 gefordert). Ferner wird im Etat für den Reichstag ein neues Kapitel: „einmalige Ausgaben“ einstellt werden, in dem die einmaligen Mittel für die Aufwandsentschädigung des laufenden Sessionsabschlusses gefordert werden und zwar 2300 mal 297 gleich 682.600 Mark.

Die nicht verwendeten Mittel werden übrigens nicht, wie angesetzt, für einen Reservefonds für Abgordnete verwendet werden, sondern gehen an die Reichskasse zurück, wie alle übrigen nicht verwendeten Mittel des Reichsetats.

— (Der Reichsfinanzier) teilt mit, daß mit der spanischen Regierung wegen einer provisorischen Regelung der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen für die Zeit noch dem I. Juli Unterhandlungen eingeleitet seien.

— (Die öffentliche Meinung kann uns konstant was!) so überschreibt der „Vorwärts“ einen Leitartikel, der sich mit den Russenausweisungen beschäftigt und der preussischen Regierung rorwirft, sie kümmern sich nicht um die öffentliche Meinung... des „Vorwärts“ natürlich. — Was neue Wille des „Soubretentons“ sei diese Leitartikelüberschrift ansetzen Lesern mitgeteilt.

— (Aber die „würdige“ Form der Majestät) liegt sich der „Vorwärts“ immer noch mit der badischen Sozialisten-Presse bestig in den Haaren. In welchem „brüderlichen“ Ton die Polemik geführt wird, zeigt sich beispielsweise aus folgenden Sätzen des „Vorwärts“:

„Bemerken wollen wir zum Schluß noch, daß die „Mannheimer Volksstimme“ in ihrer unehrlichen Polemik gegenüber dem „Vorwärts“ fortwährend und ihren Lesern sojagiam jedes Wort, das wir zu der Sache geschrieben haben, verdreht, unanständigerweise sogar unterschützt, ihre falsche Verschuldigung gegen den „Vorwärts“ zurückzunehmen, die Mannheimer Schmutzgerüchthreffe ignoriert zu haben. Daß sie fort-

— Aus der Jugend. Der verlebte Student. Einen Mund hat das Rabel! Ein gewöhnlicher Mund ist die reine Durchsiebernatur dagegen! — Dumor des Auslandes. In San Francisco finden jetzt ungewöhnlich viele Uebelgeschickungen statt. Der Zusammenhang zwischen der Tätigkeit der Väter Vulkan und Lumen scheint auf den ersten Blick auffallend. Wenn man darf sich darüber nicht wundern. Der junge Mann, der eine so entsehrliche Raschtreude, wie in San Francisco, gesund und heil überhanden hat, fürchtet sich vor seiner Schwiegermutter. — Aus der Werkstatt. Wie geht's denn Ihrer Tochter, die den Wagon bat? — „Bei schlecht, sie fühlt sich dreil'n Rutter.“ — Beruhigung. „Was führt Grazellens zu mir?“ — „Ich komme in Sachen meines Schwiegerjohnes, Herr Professor; Sie wissen doch, er ist Privatdozent, obelia, und liest z. B. eine Sache über den Meer Krieg. ... hätten Sie denn für ihn nicht 'n Lehrstuhl für bessere Weltgeschichte frei?“ — Von der Waatervlan. Herrrer (am alten Gerbar, der stark angeheitert beim wankt) „Aber ich bitte Sie, mein lieber Jan Raat, entsagen Sie doch dem liebigen Grog, der ja so viel Alkohol enthält. Neben Sie gänglich dieses unheilvolle Gift und Sie werden die Zahl Ihrer Lebensjahre verdoppeln, das schüdere ich Ihnen!“ — Jan Raat (trocken): „Dan (höert er 'n Weineid, Herr Pastor!) Dann wenn ich Ihnen Grog mehr haben schull (solite), hängt (hängte) ich mich 'n zweeden Tag an!“

führt, davon zu phantasieren, dem „neuen Getren“ sei es nicht um die objektive und unparteiische Kritik der Tätigkeit der Parteigenossen im Reiche zu tun, sondern lediglich um die einseitige Diatribendierung der Parteilichkeit eines einzelnen Mannes, die — warum, können wir uns wohl denken — in „Grog-Beizja“ nun einmal nicht wohl gelitten ist.“ Das wunderst uns an diesem Ruher eines Parteiblattes nicht weiter mehr!

\* Breslau, 13. Mai. Wegen Veröffentlichung von Streifennotizen) beurteilte das Breslauer Schöffengericht den Redakteur Klihs von den sozialdemokratischen Breslauer „Volkswocht!“ zu zehn Tagen Gefängnis.

\* Ichn, 13. Mai. (Der deutsche Grenzbeamte Bache) aus Gehenau, der mit mehreren Einwohnern postrouillierte, wurde von russischen Grenzsoldaten, hundert Meter von der Grenze, angegriffen und lebensgefährlich verletzt.

Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. (Der ungarische Handelsminister Franz Kossuth) empfing gestern den Korrespondenten eines ausländischen Blattes, der die Meinung des Ministers über die legthin in mehreren ungarischen Wöchtern erschienenen Artikel über die Reise des deutschen Kaisers nach Wien und über das Bündnis mit Deutschland kennen lernen wollte. Der Minister sagte: diese Behauptungen spiegeln nicht die allgemeine Anschauung Ungarns wieder, das immerfort von dem Bewußtsein durchdrungen sei, daß ein gutes Verhältnis mit Deutschland ein hervorragendes Interesse Ungarns sei. Dieses Interesse sei teils ein politisches, teils ein wirtschaftliches. Vom politischen Standpunkte aus sei es sehr natürlich, daß Ungarn die Freundschaft jener benachbarten Großmacht suchen müsse, auf die es sich unter den vorräufiglichen Verhältnissen am besten stützen könne. Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus sei Deutschland noch Oesterreich das größte Absatzgebiet für Ungarn und sei Deutschlands Freundschaft schon aus diesem Grunde allein von größter Wichtigkeit. Auf die Frage des Korrespondenten, ob die Wiener Reise des deutschen Kaisers mit dem Gedanken einer Aktion der äußeren Politik in Zusammenhang gebracht werden könne, sagte der Minister: „Ich glaube, der Besuch des deutschen Kaisers ist ein mit der Konferenz in Algieras zusammenhängender Akt der Courttoisie nichts weiter.“ Auf die Frage, weshalb die ungarischen Blätter gerade jetzt diese Frage aufwürfen, antwortete Kossuth: „Ich finde keinen Zusammenhang zwischen diesen Erörterungen der Presse und dem Besuch des deutschen Kaisers, da jene Frage schon zu einer Zeit besprochen wurde, als der Plan des Besuchs des deutschen Kaisers noch nicht publiz war. Im übrigen wird die Presse meiner Meinung nach bald einsehen, daß es richtiger ist, keine solchen Fragen aufzuwerfen, gerade zu einer Zeit, wo der deutsche Kaiser zur Dokumentierung der bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse unseren Monarchen besuchen und dessen Gast sein wird.“

\* Frankreich. (Das endgültige Resultat der Kammerwahlen.) Die nunmehr vom Ministerium des Innern auf Grund der eingegangenen amtlichen Berichte veröffentlichte Statistik über den Ausfall der Wahlen vom 6. Mai kommt zu folgendem Ergebnis: Von den 591 Kammerzitzen steht für vier, die den Kolonien gehören, das Ergebnis noch aus, für 587 liegt es vor. Davon sind am 6. Mai endgültig besetzt worden 431 Sitze, über die Verteilung der übrigen 156 werden die Stichwahlen am 20. Mai entscheiden. Der Rechte gehören bisher 134 Sitze, der Linken 267; diese hat 12 frühere Sitze eingebüßt und 34 neue gewonnen. Im einzelnen verteilen sich die Sitze auf die Parteien wie folgt: Reaktionäre 78, Nationalisten 29, Progresstiven 59, Einsetzpublikanten 65, Radikale 83, sozialistische Radikale 75, gemäßigten Sozialisten 32, unabhängige Sozialisten 12. — In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß das Kabinett Sarrien zunächst wohl unverändert am Ruder bleiben werde, obwohl Clemenceau zweifellos den Wunsch hegt, aus dem Ministerium des Innern ins Kriegsministerium überzutreten. Kammerpräsident dürfte an Stelle Doumers Brisson werden.

\* Großbritannien. (Lord Currie,) der frühere britische Botschafter in Konstantinopel und später in Rom, ist gestorben.

— (Ungefähr die Hälfte der an der Einzeldienreise durch England teilnehmenden Vertreter deutscher Stadtverwaltungen) ist gestern Abend in London eingetroffen und von Lord Lyvedon empfangen worden.

— Wie die Fresken in Pompeji erhalten werden. Als während des letzten großen Vesuvusausbruchs auch die Malung eintraf, daß Pompeji von neuem in Gefahr wäre, da ein glühender Lavastrom die Richtung auf die alte Stadt nähme und sie nun für immer zu Asche und Trümmer drohe, wandte sich das Interesse der ganzen Kulturwelt mit ängstlicher Spannung dem Schicksal dieses ehrsüchtigen Denkmals der antiken Welt zu. Seit nun schon 108 Jahren wird, wenn auch mit Unterbrechungen, daran gearbeitet, die alten Kunstschätze aus der sie bedeckenden Aschenschicht aus Licht zu bringen und die Menschen unserer Zeit einen Blick in eine vergangene Welt tun zu lassen, wie er gleich unmittelbar nirgendwo mehr geboten werden kann. Aber es genügt nicht, die Häuser mit ihren Kunstwerken anzugraben, es muß auch eine besondere Sorgfalt der Erhaltung dieser Schätze gewidmet werden, da sie sonst unter den Einflüssen der Witterung leicht zu Grunde gehen können. Früher schnitt man die Wandfläche, auf der sich ein Freskobilb befand, ganz heraus und schickte das Bild so in das Bourbonmuseum in Neapel; das große Loch, das dann entstand, wurde mit häßlichem weissen Zement ausgefüllt. Jetzt läßt man das Bild an seinem Orte, schlicht das Grundstück und stellt es unter die Obhut eines Wärters, der eine Verschädigung seitens der Besucher zu verhindern hat, und sucht es vor den Unbilden des Wetters zu schützen. Zu diesem Zwecke hat man verschiedene Verfahren. Wenn sich das Bild auf einer trockenen Wand befindet, genügt zu seiner Erhaltung besonders im Sommer eine Bedeckung mit einer Mischung aus Wachs und gereinigtem Benzol, die, wie die Erfahrung gezeigt hat, auch für die Auffrischung der Farben sehr wirksam ist. Da aber leider die meisten pompejanischen Wände dem Verfall durch die Feuchtigkeit ausgeliefert sind, genügt die Bedeckung des Bildes mit dieser Mischung nicht; die bemalte Wand muß überdies isoliert und das alte Mauerwerk, auf dem sich das Bild befindet, durch anderes oder moderner Ziegelwerk ersetzt und durch Klebeflächen oder hohle Ziegel vom Boden getrennt werden. Denn der Zustand der Mauer oder des ganzen Gebäudes eine Erhaltung der Fresken am Orte nicht gestattet, und wenn es sich um

Badische Politik.

\* Karlsruhe, 1. Mai. (Statistisches.) Während sich die Einwohnerzahl Badens von 1 601 255 Personen im Jahre 1880 auf 2 009 220 im Jahre 1906 also um 25 pCt. vermehrt hat, ist in diesen zwanzig Jahren das steuerbare Einkommen von 414 Mill. Mark auf 761 Mill. Mark, also um 84 pCt. gestiegen, das Steuererträgnis von 4 502 841 Mark auf 12 621 707 Mark, also um 180 pCt. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Jahre 1886 269 Mark, im Jahre 1906 378 Mark an steuerbarem Einkommen, der Steuerertrag stieg von 2.81 auf 6.28 Mark. Von dem Einkommen entfallen auf solche aus Grundstücken und Geländen, Land- und Forstwirtschaft 210 Mill. (1886: 165 Mill.) Mark, Gewerbebetrieb 213 Mill. (1886: 116 Mill.) Mark, sonstiger Arbeit und Dienstleistung 898 Mill. (122 Mill.) Mark, Kapitalien und Renten 97 Mill. (45 Mill.) Mark. Die Schulden sind von 34 Mill. Mark auf 68 Mill. Mark gestiegen. Vom Gesamteinkommen entfallen 37 pCt. (1886: 37 pCt.) auf das Einkommen aus sonstiger Arbeit und Dienstleistung, ein Viertel des Gesamteinkommens besteht aus dem Einkommen aus Grundstücken usw., ein weiteres Viertel aus dem Einkommen aus dem Gewerbebetrieb; 12 pCt. des Gesamteinkommens kommen aus Kapital und Renten. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen beträgt 367 318 (1886: 317 190); sie stieg also um nur 14 pCt. bei einer Zunahme der Gesamtbevölkerung um rund 55 pCt. Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Steuerzahler ist die Folge der seit dem Jahre 1901 eingetretenen Steuerfreiheit für Einkommen von 500 bis 800 Mark. Dieser Umstand ist auch bei der sonstigen Vergleichung zwischen den Steuerhältnissen im Jahre 1886 und 1906 zu berücksichtigen. Von der Gesamtbevölkerung sind im Jahre 1906 13.2 (1886: 19.8) pCt. zur Einkommensteuer herangezogen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 14. Mai. Aus der Stadtratsitzung vom 10. Mai 1906. (Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.) (Schluß.)

Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen auf der gestrigen Konferenz der Städtevertreter.

Dem Hr. Finanzministerium wird für Ueberlassung der Veröffentlichung „Statistik der badischen Einkommensteuer“ der Dank ausgesprochen.

Dem Lehrerturnverein und der Turnvereingung Mannheimer Lehrereinen wird zum Besuch der 12. Versammlung der badischen Lehrervereine in Esslingen ein gemeinsamer Reiseausflug bewilligt.

Dem Schwimmklub „Salomander“ hier zum IV. nationalen Schwimmfest am 15. Juli d. J. ein Ehrenpreis bewilligt.

Dem Festausflug des Athletenklubs Schwelmgewerkschaft wird zur Beflaggung der Straße vom Bahnhof bis Wasserturn zu dem 7. Verbandsfest des Deutschen Athletenverbandes eine Anzahl Plaggen mit Wästen zur Verfügung gestellt.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Mitteilung daß: 1. der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein 2. der badische Gostwirtsverband seine nächstjährige Tagung in Mannheim abhalten wird.

Das Angebot eines Ackers bei Köferrthal wird angenommen und das fragliche Grundstück dem Verkäufer auf seinen Wunsch in Pacht gegeben.

Der Kaiserlichen Oberpostdirektion wird die Ueberführung von Telegraphen-Hauptkabeln über die zweite Rekarbrücke vorbehaltlich einer noch abzuführenden Vereinbarung gestattet.

Das Tiefbauamt wird veranlagt, an den an den Viehen im Stadtteil Kedarau führenden Feldwegen Tafeln mit der Aufschrift anzubringen, daß das Befahren mit schwer beladenen Fahrzeugen nur bei trockener Witterung gestattet ist.

Uebertragen wird: a) der Druck des 4. Verwaltungsvorrichts der mindestens über den Mannheimer Vereinsdrucker; b) die Lieferung von roten Sandsteinarbeiten für die Erweiterung des Strahlenbahndepots dem Unternehmer Konhard Hanbuch; c) die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten für den Kaufhausumbau (säbliche Hälfte) dem Bauunternehmer Karl Baherer; d) die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten für die Erweiterung des Strahlenbahndepots der Firma Baumann und Böhrer; e) die Lieferung von 400—600 Kbm. Mauersteinen 1. Sorte der Firma Herbrand Rumen in Colmar; f) die Ausführung von Mauer- und Strohbauarbeiten pro 1906/07. Los I der Firma K. A. Raue hier, Los II der Firma Hof. Vöchele Wittib, Los III der Firma H. J. Ludwig, Los IV der Firma Gebrüder Ludwig, Los V der Firma Gg. Fr. Raue und Söhne; g) die Lieferung von Grasnamen für das Tiefbauamt der Firma Gebrüder Belten hier; h) die Ausführung der einzelnen Bodenunterkonstruktionen für die städtische Kaufhausballe bezüglich Los I und II an Alfred Jeltner, bezüglich Los III an Peter Schäfer; i) die Reinigung der Fassaden- und Vordachfenster im Rosengarten der Firma Uhr. Weidler hier.

ein für die Kunst oder Archäologie wichtiges Bild handelt, muß man mit Hilfe eines ebenso einfachen wie sicheren Verfahrens zur Ablösung schreiten. Man verstärkt das Gemälde zuerst mit einem dicht anliegenden Rahmen, der es an seinen Orte festhält. Dann wird auf der Rückseite des Freskos das alte Mauerwerk bis zur Bloslegung des äußeren Bewurfs vorichtig zerstört und sofort durch Gips ersetzt. Der Bewurf liegt an dem verharteten Wurf fest; so wird das Bild von der Wand gelöst und kann auch in ein Museum geschickt werden, wenn man es nicht an Ort und Stelle lassen kann. Sehr häufig löst sich in Pompeji unter dem Einfluß der Feuchtigkeit der Bewurf von dem Mauerwerk, so daß das Bild abfällt. Will man das verhindern, so wird vorichtig in den Zwischenraum zwischen der alten Mauer und dem Bewurf eine Schicht Zement gebracht und dadurch dieser Verfall gebindert. — Die reichsten Kinder der Welt. Kinder spielen noch nicht die Macht und die Last des Reichtums; eine Buppe, ein Pferd, irgend eine Erfüllung eines sehnlichen Wunsches, eines stillen Traumes, das gilt ihnen mehr als Dausen Goldes und weiter Besch. Doch es gibt Kinder, um die schon bei ihrer Geburt ein märchenhafter Reichtum Glanz und Schimmer, vielleicht auch Schatten verbreitet, und diese kindlichen Millionäre erregen vielleicht noch mehr Interesse als die großen, weil sie so viel naiver und unbedachteter ihren Reichtum tragen. Wohl das reichste Kind der Erde ist heute der kleine Enkelsohn von John D. Rockefeller, der einst das ungeheure Vermögen seines Großvaters erben wird. Das Vermögen des Petroleumkönigs wird gegenwärtig auf 200 Millionen geschätzt; da es sich jährlich um durchschnittlich 100 Millionen vermehrt, so darf das Baby einmal einen Besitz von 5000 Millionen erwarten und ein monatliches Einkommen von zwanzig Millionen. Der junge Kaiser Maximal Field, der die 500 Millionen seines Großvaters, des Multimillionärs Morizhal Field, erben soll, wird wohl ebenfalls einstmals mehr als 1000 Millionen besitzen. Aber es gibt auch noch andere Millionäre in Wien, die diesen beiden Miniaturriesen nur wenig nachgeben. Das kleine Baby, das vor ein paar Jahren Harry Payne Whitney,

Uebertreten wird: dem Hermann Ehlig eine Ingenieurstelle beim Tiefbauamt; dem Verwaltungskassier Julius Schneider in Freiburg i. B. die Verehrung einer Revision-Beamtenstelle dem Gärtnereibereich bei der Stadtgärtnerei hier die Verehrung der Stelle eines Gartenbautechnikers dazwischen; dem Maxeur Josef Joch eine Bandantenstelle beim Hochbauamt.

Einladungen liegen vor zu: 1. der zweiten Prüfungsausschreibung der Hochschule für Musik, am Donnerstag, 10. ds. Ms.; 2. der von dem Verein ehemaliger badischer Leibdräger auf Samstag, den 12. ds. Ms. anberaumten Vorfeier zum diesjährigen Jubiläum S. R. H. des Großherzogs und 10. Stiftungsfest im Vereinbauverein Mannheim.

Der Jahresbericht der amtlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel pro 1906 wird zur Kenntnis gebracht.

Der Waise Gaius Groß von hier wurde wegen Sachbeschädigung verhaftet im Notarrest der Polizeiwache des 6. Reviers, durch Urteil des Schöffengerichts vom 25. April ds. J. zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen verurteilt.

**Bam Beamtenwechsel in Baden** wird uns von unserem Karlsruhe-Bureau geschrieben: Oberamtmann Dr. Veltzer ist nach dem „Oberl. Boten“ von Kehl nach Börsach versetzt und wird in einigen Tagen sein neues Amt antreten. Veltzer ist seit 1899 Amtsvorstand in Kehl; 1892 war er zum Amtmann in Karlsruhe ernannt, 1905 in gleicher Eigenschaft nach Rehlich versetzt worden, wo er 1898 zum Amtsvorstand und in dieser Eigenschaft 1899 nach Kehl versetzt wurde. An die Stelle Dr. Veltzers soll als Amtsvorstand in Kehl Oberamtmann Dr. Holderer in Bretten treten, welcher sich in Gemeinschaft mit dem Prof. Buttner durch die Verehrung dieses einen bekannten Namen in der Gelehrtenwelt gemacht hat. Eine Reihe weiterer Versetzungen von Amtsvorständen soll für die nächsten Tage bevorstehen.

**Arbeits-Jubiläum.** Morgen Dienstag, den 15. Mai, sind vierzig Jahre umflossen, seit Herr Christian Gäng als Theaterarbeiter im Dienste des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters steht. Den leitenden größten Teil dieser gewaltigen Spangezeit hatte der Jubilar das wichtige Amt, den großen Vorhang zu bedienen, inne, den er, je nachdem, gefährt langsam, leidenschaftlich schnell, wie es die Art des zur Darstellung Gebrachten erheischt, fallen und ungehört Male, immer im gleichen Tempo, sich hoben ließ. Die seltene Feiler, die dem verdienten Manne viel Anerkennung bringen wird, soll am Vormittag des 15. Mai durch einen kleinen Festakt auf der Bühne offiziell begangen werden.

Die Stärke des geistigen Ausflugsverkehrs erhellt am besten aus der Tatsache, daß 4800 Fahrkarten dritter und 350 Fahrkarten zweiter Klasse nach Heidelberg gelöst wurden.

**Kampfe im Saalbau.** Wels' hohes Interesse man der Ringkampf entgegenbringt, bewies wieder der Besuch des Saalbau-Theaters am Samstag abend und an den beiden Sonntag-Vorfstellungen. Am Sonntag abend wurde Jourdan von Anglio in 2,15 Minuten besiegt, während Pohl-Abb zur Besingung Mourgout's nahezu 20 Minuten brauchte. Meisterringer Koch gelang es, den Russen Jankowski nach 8 Minuten auf den Rücken zu bringen, allerdings war es nur ein kurzer Moment, der durch Zufälligkeit herbeigeführt wurde. In der gestrigen Nachmittags-Vorstellung besiegte Pohl-Abb den Russen Ahmed in 19 Minuten, Jankowski den Marokkaner Mourgout in 18 Minuten, Bahn unterlag gegen Koch bereits in 6 Minuten, während Anglio den Schweden Nizer in kaum 10 Minuten besiegte. In der Abend-Vorstellung blieb Jankowski gegen Bahn in 8 Minuten Sieger und Anglio gegen Mourgout in 21 Minuten. Der Kampf Koch gegen Pohl-Abb dauerte nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. Heute abend ringt Pohl gegen Jankowski bis zur Entscheidung und Koch kommt mit dem Reger Anglio zusammen. Der heutige Stand der Ringkampf-Konkurrenz ist folgender:

	Mourgout	Nizer	Pohl-Abb II	Jankowski	Binger	Nizalson	Bahn	Anglio	Jankowski	Koch	Mourgout	Binger
Siege	4	4	6	—	—	—	3	6	—	1	6	6
Niederlagen	4	2	—	4	4	4	1	—	4	4	—	1

Es bleiben nunmehr nur noch Koch, Pohl-Abb, Jankowski und Anglio, alle anderen sind besiegt bezogen. 4 Niederlagen litten, während Nizer wegen Ausschließungsfrist zurücktrat. — Unter Bezugnahme auf die Ringkampf-Konkurrenz sind uns einige Einiges andis zugegangen, die sich mit der Niederlage Jankowski durch Koch nicht einverstanden erklären. Es würde zu weit führen, wollte man die Anzeigen alle zum Ausdruck bringen. Wie selbst haben den Ringkampf genau verfolgt und müssen gestehen, daß Jankowski mit beiden Schultern den Boden berührt hat, allerdings nur auf einen Moment, aber das ändert an der Sache nichts, denn die Regeln des griechisch-römischen Ringkampfes fordern, als die des deutschen Turner-Ringkampfes schreiben den Vor, wer zuerst mit beiden Schultern den Boden berührt, gilt als Besiegter. Die Niederlage am Samstag abend ist so verblüffend rasch geschehen, daß es von vielen nicht gemerkt wurde.

**H. D. Sulzer-Stolner.** Aus Bern kommt die Nachricht, daß dort einer der bedeutendsten Industriellen, der hochangesehene und verehrte Senior der Weltfirma Gebrüder Sulzer, im Alter von 69 Jahren an den Folgen eines schweren Leidens, dem ein operativer Eingriff keinen Erhalt mehr zu tun vermochte, gestorben ist. Das „N. Winterthurer Bl.“ schreibt über den Verstorbenen aus Winterthur: „H. D. Sulzer-Stolner ist am 19. März 1887 als ältester Sohn des berühmten Gründers der Firma, Sulzer-Fitzel, geboren. Nach in sehr jungen Jahren trieb er selbständig im Geschäft mit, ging längere Zeit nach England und blieb, 1890 nach Hause zurückgekehrt, ununterbrochen 45 Jahre lang an der Leitung beteiligt zuerst gemeinsam mit seinem Vater Sulzer-Fitzel, das Geschäft selbst übernahm er als Senior im Jahre 1873 gemeinsam mit seinem Onkel Sulzer-Großmann und Ernst Reinhardt. An allem, was in der Firma Hervorragendes geleistet wurde, beteiligte sich der Verstorbene; ihm ist der größte Teil des Erfolges zu dem Schwiegersohn von Cornelius Vanderbilt, geboren wurde, hat von seinem Großvater väterlicherseits ein Vermögen von 600 Millionen zu erben, während sein Großvater väterlicherseits ihm etwa 100 Millionen hinterlassen wird. Auch in der Verwaltung hat er Rücksicht zu erben, denn unter seinen diversen Onkeln und Tanten gibt es 20 Multimillionäre und fünfzig Millionen. Der kleine Sohn Nicolas Brown war mit wenigen Wochen schon 40 Millionen „wert“; mit fünf Jahren ist er der alleinige Herr von 80 Millionen Mark und hat ein Einkommen von nicht weniger als 3 Millionen Mark. In den Jahren, bis er zum Manne heranwächst, wird sein Vermögen 200 Millionen übersteigen, ohne daß er dazu eine Hand rührt. Der kleine Wille Vanderbilt, ein höchster Junge von vier Jahren, wird einmal, wenn er es erlebt, ein Vermögen von 500 Millionen Mark eben. Unter den Multimillionären der amerikanischen „Vierhundert“ stehen sich noch eine ganze Anzahl von kleinen Jungen und Mädchen auf, deren Kindheitsparadies mit Dollars geblitzert werden könnt.

verdanken, der dem Etablishement seinen Verkauf verschaffte und dauernd sicherte.

**Aus Ludwigshafen.** Aufsehen erregt im Stadtteil Feifersheim eine eingeleitete Untersuchung gegen verschiedene Frauen wegen Verbrechen gegen das feimende Leben. Eine der Frauen soll schwer krank im Krankenhaus darniederliegen. Die Frau, welche jenen Rat und Hilfe erteilt haben soll, wurde in Haft genommen.

**Polizeibericht vom 14. Mai. (Schluß.)**

**Entwende** wurden in der Zeit vom 30. April bis 12. Mai laufenden Jahres von noch unbekanntem Täter an einem verschlossenen Lagerplatz an der Reckardorferstraße, 300 Meter Kupferstraße — 25 Millimeter, bis — sowie ein diesen Lagerplatz bewachenden gelblich grauer russischer Wollhund.

**Körperverletzungen** wurden verübt: auf dem Kaiserweg vor L 15 (durch Schlägen mit einem Drahtseil), vor S 3, 11 Niederselbststraße 36, auf der Mittel- und Brühlstraße, zwischen R und S 2 im Hause J 1. 8 hier und auf der Alten Frankfurterstr. in Waldhof — wobei ein Former einem verheirateten Fabrikarbeiter eine Messerstich in den Unterleib verleierte.

**Verhaftet** wurden 17 Personen, darunter ein Hausburische aus Stuttgart wegen Unterschlagung, ein Lampenmacher aus Kufingen, wohnhaft hier, welcher in letzter Zeit aus hiesigen Wirtschaftshöfen Blei- und Wurstwaren entwendete sowie ein wegen Diebstahls ausgedienter Läufer von Osterburken.

**Aus dem Grossherzogtum.**

**Siedheim, 13. Mai.** Einen großartigen Erfolg hatte der hiesige Männergesangsverein beim gestrigen Preiswettbewerben in Dornheimthal zu verzeichnen, indem er mit dem vom Mannheimer Chor „Vergeltet“ die beste Punktzahl von sämtlichen 81 Vereinen, darunter 7 Stadtereinen, erzielte, sodas ihm der höchste Ehrenpreis, eine von der Gemeinde Dornheimthal gestiftete prachvolle, silberne Krone, zufiel. Es ist dies der vierte Preis, welchen der Verein unter der bewährten Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Philipp Steinmann, errungen hat. Dem Dirigenten und dem Verein unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Schweddingen, 13. Mai.** Schon seit einer Reihe von Jahren veranstaltet der hiesige evang. Kirchenchor jeweils am Sonntag nach dem 10. Mai eine kleine Gedenkfeier für den altemannischen Dichter Joh. Peter Hebel, dessen Grabdenkmal in den Anlagen des städtischen Stadionshauses (früherer alter Friedhof) sich befindet. Nach einem Einleitungssprache von Beethovens legte auch heute wieder Herr Hauptlehrer Kertel unter kurzer Ansprache einen Kranz an Grabe nieder, worauf ein weiterer Chor diese feier Schloß. Diesmal wurde die Gedenkfeier vom 11 Uhr abgehalten, was den gewöhnlichen Bürger unserer Stadt, Herrn Kallert, veranlaßte, erstmals interessante, selbsterlebte Einzelheiten von der Beerdigung Hebels aus dem Jahre 1828, sowie nach weiteren von der Enthüllungsfest des Denkmal aus dem Jahr 1880 bekannt zu geben. — Der Fremdenbesuch unserer Schloßgärten ist in vollem Zuge. Wenn schon Sonntag die Fremden zahlreich einfinden, so bringen Sonntag die Hüge aus allen Richtungen ganze Ströme von Menschen, die mit den zu Fuß, zu Rad, zu Kar und zu Motor Bewei-gezeiten eine wahre Wälderwanderung darstellen.

**Oberharmsbach, 13. Mai.** Heute morgen entgleiste vom Schwarzwaldbahn 1406, welcher mit 2 Maschinen besetzt war, der Tender der ersten Maschine infolge falscher Weichenstellung auf Station Oberharmsbach. Welche Weise waren bis 10 Uhr gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umweichen aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand. Materialschaden gering.

**Appenweiler, 11. Mai.** Ueber einen mysteriösen Verfall ist den „B. Nachr.“ zufolge von hier zu berichten. Heute morgen fand man das Fuhrwerk des Wirtshausbesizers Hofener von Weiskopf vor dem Wirtshaus stehend und im Wagen lag der Anrecht mit abgefahrenen Köpfen tot. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Pfalz, Hessen und Umgegend.**

**W. Reuckabla, 6. 13. Mai.** E. Eggers Weg, Admiralitätstr. v. Reuckmayer, der seinen Lebensabend in unserer Stadt verbringt, vollendet am 21. Juni sein 80. Lebensjahr. Es hat sich nun ein Nachschuß gebildet, der einen Aufbruch erklärt zur Gründung einer Reuckmayer-Stiftung, deren Mittel jungen Gelehrten, die sich der Seelkunde und der Naturwissenschaft widmen, zufließen sollen. Auch der norwegische Polarforscher Hansen und die Direktion der Hamburger Seewarte hat den Aufbruch unterzeichnet. Am Sonntag den 17. Juni findet im Saalbau hier ein Festakt statt, zu dem Gelehrte aus ganz Deutschland erwartet werden. Auch lokale feierliche Veranstaltungen sind geplant.

**Mainz, 12. Mai.** In einem Festungsgraben vor dem Canton wurde heute morgen eine schwerverletzte Frau aufgefunden. Sie gab an, gestern abend von zwei unbekanntem überfallen worden zu sein. Als sie sich wehrte, sei sie an den Festungsgraben geschrumpft und in denselben hinabgeworfen worden.

**Sport.**

**D. Sp. Radspori.** Der Verwaltungs-Ausschuss des Verbandes Deutscher Radrennbahnen hat die Disqualifikation Koblitz nach auferlegter Debatte wieder aufgehoben. Der Weltmeister wird demnach seine Engagements in Leipzig, Dresden, Berlin und München bestimmt erfüllen. Weiter wurde beschlossen, die gegen die Dresdener und Leipziger Rennbahnen verhängten Strafen rückgängig zu machen.

**Athletik.** Bei den am Sonntag den 13. Mai vom Fußballclub „Phönix“ in Lanbau veranstalteten olympischen Sportwettbewerben errang sich Fritz Lechner aus Mannheim im Dreifprung mit 12,22 Meter den 1. Ehrenpreis mit Diplom, sowie in der Weitsprung mit 5,50 Meter den 2. Ehrenpreis.

**Tennis.** Internationales Klub-Wettspiel Mannheim gegen Heidelberg. Mannheim liegt mit 13:8 Punkten. Das erste Klub-Wettspiel dieser Saison gegen den Heidelberger Klub wurde am gestrigen Sonatagnachmittag ausgetragen und endete mit einem überlegenen Sieg der Mannheimer Mannschaft, die im Einzelspiel 8 gegen 3 und im Doppelspiel sämtliche 5 Spiele gewann. Keine der beiden Mannschaften war völlig repräsentativ, da sowohl Mannheim wie Heidelberg einige ihrer besten Spieler entbehren. Jedoch war die mittlere Spielstärke der Mannschaft derjenigen der letzten Saison entschieden überlegen. Auf beiden Seiten zeigt sich indessen noch der Mangel an Übung. Auf das Retourspiel, das Ende Juni in Heidelberg stattfindet, darf man gespannt sein, da es bislang Mannheim noch nie gelungen ist, die Nachbarstadt zweimal in einer Saison zu bezwingen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Vachverein Heidelberg.**

Gedächtnisfeier für Robert Schumann. Der Heidelberger Vachverein und sein rühriger Leiter, Herr Professor Dr. Wolf, wollten das fünfzigjährige Todesjahr Robert Schumanns nicht vorübergehen lassen, ohne dem ehemaligen Studienhof der Alma mater, dem später so unglücklichen Zandichter, eine Ehrung dargebracht zu haben. Im großen Saale des neuen Kollegienhauses der Universität fanden gestern zwei

Konzerte statt, deren Programme ausschließlich Schumann'sche Kompositionen enthielten, mit einer Ausnahme, insofern auch ein Freund und in gewissem Sinne ein Nachfolger Schumanns, Johannes Brahms, in einem Kammermusikwerke zu Worte kam.

Das Vormittags-Konzert, dem ich infolge anderweitiger Verpflichtungen leider nicht anwohnen konnte, enthielt Lieder und Gesänge Robert Schumanns. Schumanns April ist eine romantische im Gegenlag zu Schubert, der sich bekanntlich mehr durch die Goethe'sche Muse angezogen fühlte. In seinen Liedern zeigt uns Schumann, wie ein Biograph treffend bemerkt, die ganze Innigkeit seines Herzens. Außer dem „Requiem“ aus op. 90 und einigen Nüderl'schen, Kerker'schen und Eichenborff'schen Vertonungen kam der herrliche Cyllus „Frauen-Liebe und Leben“ (Walbert von Chamisso) op. 42 zu Gehör. Daß die Interpretation der Lieder eine gute war, dafür bürgen ja schon die Namen L. u. L. M. S. - G. M. e. i. n. e. r., die ja als hervorragende Liedersängerin durch ihre Mitwirkung im neulichen Konzert des Philharmonischen Vereins auch hier noch in bestem Andenken steht und Professor Wolfrum, der ja alles, was er unternimmt, mit ebenso diesem künstlerischen Feingefühl als selbstloser Hingabe durchführt.

Das Abendkonzert wurde mit Schumanns A. m. o. l. l. - Quartett für zwei Violinen, Violine und Violoncell op. 41 Nr. 1 eröffnet. Für die nach-Beethovensche Stütze der Kammermusik ist Schumann der Ausgangspunkt. Im Gegenlag zur Hummel-, Spohr- und Mendelssohn'schen Stütze, die hauptsächlich den brillanten Stil der Kammermusik vertreten, wahr er dieser ihren intimen Charakter und stellt die motivische Ausgestaltung in ein zutreffendes der Kammermusik entsprechendes Licht. Das A. m. o. l. l. - Quartett ist eines der drei Streichquartette, die 1842 erschienen und durch ihren Phantasiereichtum und die hohe Formvollendung zu dem Besten gehören, was Schumann und die Komponisten der Kammermusik überhaupt geschaffen. Schumann hatte sich bis dahin fast nur mit Klavier- und Liederkomposition befaßt. In der Introduction nehmen die 2. Violine, Viola und das Cello das von der Primageige angeleitete Eingangsmotiv in kanonischer Weise auf. Dieser kurzgehaltene Einleitung folgt ein in rhythmischer Hinsicht sowohl, als inbezug auf tonpantische Durchführung interessantes Allegro in F-dur. Das A. m. o. l. l. - Scherzo zeigt slavischen Rhythmus und wird von einem höchst eigenartigen Intermezzo von fast mystischer Klangwirkung unterbrochen. Ebenso originell beginnt das Andagio, welches in seiner Gedankenfülle und seinem Gefühlreichtum an Beethoven erinnert. Melodische und rhythmische Feinheiten zeichnen auch das Schluß presto aus. Eine ganz reizende Klangwirkung ergelzt Schumann beim Uebergang von dem sanften A. m. o. l. l. ins glänzende Moderato, das namentlich in dem von ganzen und halben getragenen Schlußteil eine geradezu überirdische Wirkung hervorruft. Die Herren Prof. J. Hermann 1. Violine, H. Kortsch 2. Violine, Prof. J. Baffer mann (Bratsche) und Johs. Degar (Violoncello) spielten das Werk in einer Weise, über die man sich nur in Worten höchsten Lobes ergehen kann. Der Kontakt der Instrumente untereinander war ein ungeschwieblich und die Klangfarbe von hoher Schönheit.

Als zweiter kam Johannes Brahms in seinem G. m. o. l. l. Klavier-Quartett Op. 25 zu Worte. Das Werk wurde anlässlich des ersten Konzertes des Frankfurter Streichquartetts der verflochtenen Saison des Näheren an dieser Stelle besprochen. Es erinnert in seiner Stillsitt unmittelbar an Schumann und ist eine reizende Fassung von hoher musikalischer Schönheit. Kräftig und kernhaft das einleitende Allegro, sanft schwebend und melodisch das C. m. o. l. l. Allegro. Klar und durchsichtig ist das Andante, und fast und frisch das in dreitaugiger Periode gebaltene Rondo alla Siciliana.

Den Beschluß bildete Schumanns herrliches Klavierquintett op. 44 in E-dur. Es entstand im Jahre 1842, in welchem sich Schumann ganz ausschließlich auf das Gebiet der Kammermusik wagt, offenbar durch die in seinem Hause häufig stattfindenden Quartettmattineen veranlaßt. Das E-dur Klavierquintett ist wohl das hervorragendste seiner Gattung seit Beethoven. Es übertrifft das Arbeiten gleicher Art von Schubert, Hummel und Spohr und wird nur in einem einzigen Werke, dem F. m. o. l. l. Quintett von Brahms übertriften. Schumann hat hier sein Wort: „Ich hoffe alles, was nicht vom innersten Orange kommt“ in Tat umgesetzt. Wels' hohe kontrapunktische Kunst zeigt allein in dem Schluß-Allegro Daß hier das Werk in Gehalt und Stil, Stimmung und Klangschönheit ein geradezu vollendetes Muster. Das Klavier ist nicht begleitend, sondern wie die Viola feil konzertierend behandelt. In der Wiedergabe des berühmten Werkes wie des Brahms'schen Quartetts gesellte sich zu den Frankfurter Künstlern Herr Prof. Wolfrum, welcher den Klavierpart geradezu meisterhaft spielte, und gestollten sich die Interpretationen zu Stunden ungetrübten Genusses. Man wüßte nicht, was man mehr bewundern sollte: die Klangfarbe von außerordentlicher Schönheit, die vollendet bis ins kleinste ausgeführte Technik, die Feinheit der Nuancen oder die Klarheit in der Darlegung des Organismus. Sein Wunder, daß man entzückt ist war und seiner Begeisterung lebhaften Ausdruck verlieh. Der Besuch war trotz des späten Feststellungsweites ein recht guter. Ek.

**am Theater.** Herr R. a. h. o. l. d. Hannover, soll wie wir benennen, anfangs der neuen Spielzeit im Fach des ersten Heiden ein Gastspiel an unserer Bühne absolvieren. Wie wie weiter erfahren, hat sich Regisseur Schaper nach Freiburg i. B. begeben, um sich nach einem Kapitanen für das gleiche Fach in dessen dortiger Tätigkeit anzusehen.

**Hochschulnachrichten.** An das Institut für Erforschung der Krebskrankheit in Heidelberg ist der Professor Freiburger v. Dungen aus Freiburg berufen worden. — An der Leipziger Universität ist ein Verein von immatrikulierten Studentinnen gegründet worden, der u. a. die kollegiale Geseilschaft pflegen soll. — Wie man aus Rossa meldet, wird dort vom 1. bis 6. Juni ein von der Anatomischen Gesellschaft veranstalteter internationaler Kongreß der Anatomie stattfinden. Es werden Anatomen aus allen in betracht kommenden Ländern erwartet. Den Vorsitz bei den Beratungen wird Prof. Dr. Fürbringer Heidelberg führen.

**Frankfurter Schauspielhaus.** (Spielplan.) Dienstag, 15. Mai: „Der Verschwenker.“ — Mittwoch, 16.: „Zahmann als Erzähler.“ — Donnerstag, 17.: „Im Hofen der Personenshall der städtischen Theater, zum ersten Male: „Pamzelle Altona.“ — Freitag, 18.: „Der Verschwenker.“ — Samstag, 19.: Schiller-Ballus, fünfter Abend: „Wallenstein's Lager.“ hierauf: „Die Niccolomini.“ — Sonntag, 20., nachm. 3 Uhr: Frankfurter Dialektstücke: „Der alte Bürgerkapitan.“ „Der rote Schorleinfischer.“ „Rob. geishoff.“ abends 7 Uhr: „Der Verschwenker.“ — Montag, 21.: Unbestimmt. — Dienstag, 22.: Schiller-Ballus, sechster Abend: Wallenstein's Tod.

**Frankfurter Opernhaus.** (Spielplan.) Dienstag, 15. Mai: „Der Evangelistmann.“ — Mittwoch, 16.: Keine Vorstellung im Zuschau. „Die Weiseringer von Nürnberg.“ (Ganz Sachs' Opern-Kammerlänger Feil Heinrick's-München.) Donnerstag, 17.: „Der Weiseringer.“ — Freitag, 18.: Sechste Vorstellung im Zuschau. „Die Zauberflöte.“ (Königin der Nacht Frau Kammerlängerin Hermine Westfl-München.) — Samstag, 19.: „Die Ficker von S. Fean.“ — Sonntag, 20.: „Hans Solo.“ hierauf: „Der Postillon von Roujumeau.“ — Montag, 21.: Erste Vorstellung im Zuschau. „Der Ring der Nibelungen.“ Vorabend: „Das Weingold.“ (Wotan Herr Kammerlänger Theodor Vertram.)

**Protest gegen den Denkmalsentwurf für Bismarck.** Die beiden größten Vereinstvereinigungen Berlins, die **M. e. d. i. a. n. i. s. k. e.**

**Sollkraft und der Verein für innere Mission**, erlassen eine Protesterklärung gegen den vom Bildhauer Klimesch...

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München hat ihren Jahresbericht...

Der französische Unterrichtsminister hat die Anstellungsurkunde unterzeichnet, durch die Frau Curie...

Ein neuer russischer Tenor, Nikolai Sammerstein, der Kontralt Contralto in Newyork...

### Stimmen aus dem Publikum.

Den Ausführungen des Herrn Einsenders des ersten Artikels wird sich jeder einfichtsvolle Kaufmann...

Ich schreibe mich der Ansicht des Herrn Vorredners voll an, daß es das Beste wäre, wenn diejenigen jungen Leute...

### Hinwetter.

Wieja u. 12. Mai. Heute nachmittag zog ein schwerer Gewitter über unsere Gegend...

Wachsteinbach, 14. Mai. Ueber der Siedinger Höhe entlud sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein schwerer Unwetter...

Waga u. 14. Mai. Bei einer Wolkensicht, die gestern nachmittag mehrere Personen auf dem Rhein unternehmen...

Straßburg, 14. Mai. In verschiedenen Orten des Unterloos gingen gestern schwere Gewitter nieder...

### Arbeiterbewegungen.

Dresden, 14. Mai. Die heutige Versammlung der Metallarbeiter lehnte die Vorschläge der Unternehmerr abermals ab...

Wiesbaden, 14. Mai. In der neuen Augsburger Kattunfabrik streikten lt. „Frst. Z.“ infolge von Lohndifferenzen die Hälfte der Arbeiter.

Wiesbaden, 14. Mai. In den gestrigen im hiesigen Streikgebiet abgehaltenen Versammlungen der ausständigen Braunkohlenarbeiter wurde die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen...

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die wegen der Raiffeiser in der Schuhfabrik Otto Ders u. Co. erfolgte Aussperrung der Schuhmacher ist beendet...

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neckargemünd, 14. Mai. Die Landbürgermeister des Amtsbezirks Heidelberg hielten gestern hier eine gutbesuchte Versammlung ab...

Karlsruhe, 14. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag beim Wulcher Bahnübergang bei Scheidehaid...

Mainz, 14. Mai. Der 40. Verbandstag des Verbandes Süddeutscher Konsumvereine trat gestern unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Barth-München hier zusammen...

Wetzlar, 14. Mai. In Wangerhausen bei Frankenberg wurde ein wegen Mordes verfolgter Eigener auf der Nacht erschossen.

Cassel, 14. Mai. Bei dem Orte Weitenhausen flog gestern Abend ein Bahnübergang ein Fuhrwerk mit einer Lokomotive zusammen...

Berlin, 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler empfing heute Mittag den neuernannten preussischen Arbeitsminister Breitenbach.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 14. Mai. Wie bereits berichtet worden ist, war Mowenga anfangs April in der Gegend von Uamaka auf deutsches Gebiet zurückgekehrt...

### Carl Schurz.

Remport, 14. Mai. Der Deutsch-Amerikaner Carl Schurz ist gestorben. Schurz ist 1849 bei Köln geboren u. mußte wegen seiner Beteiligung am badischen Aufstande 1849 und weil er dem ebenfalls am Aufstande beteiligten Dichter Kinkel zur Flucht aus der Spandauer Festung beholfen.

### Aus Ausland.

Petersburg, 14. Mai. In der bei Petersburg gelegenen Sommerfrische Dzerki wurde gestern in einer bis dahin verschlossenen Kiste die Leiche eines Mannes gefunden...

Petersburg, 14. Mai. Die Mitglieder des Reichsrates hielten private Beratungen über die Adresse an den Kaiser ab. Ueber die Anstesse geben die Meinungen auseinander.

Petersburg, 14. (1.) Mai. Die die Arbeiter der Fabrik in Iwreselsk ihre Demonstration für die heutige Waikeiser geplant; nur Beobachtungen ist heute nicht zu arbeiten.

Einige Fabriken drohen den Arbeitern, die heute nicht erscheinen, mit Entlassung. Die Polizei entfaltet seit gestern eine rege Tätigkeit, besonders in den Arbeitervierteln.

Petersburg, 14. Mai. Der Kommandant des Petersburger Ostens, Kusnisch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhaßt war, wurde heute, als er die Arbeiter von der Raiffeiser abhalten wollte, erschlagen.

### Deutscher Reichstag.

Am Bundesratliche Freiherr von Stengel. Der zur Beratung stehende Gesetzesentwurf wegen einiger Änderungen des Reichsstempelgesetzes enthält Bestimmungen wegen der Besteuerung von Interimsscheinen von Aktiengesellschaften.

Ein von Dietrich (konj.), Müller-Gulba (Jr.) und Hüsing (natl.) eingebrachter Antrag will die Stempelpflicht der vorhandenen Aktien-Interimsscheine und der Interimsscheine über Ergänzung des Grundkapitals schon am 1. April 1907 beginnen.

Kempff (freil. Volksp.) bekämpft die Beschlüsse der Kommission und den Antrag Dietrich, weil sie einem Steuergefesse rückwirkende Kraft verleihen.

Müller-Gulba (Jr.) hält diese Bedenken nicht für sichhaltig. Kommissar tritt der Ansicht des Vorredners entgegen. Die rückwirkende Kraft löste zu unabwehrbaren wirtschaftlichen Konsequenzen führen.

Arndt (Reichsp.) tritt für die Vorlage ein. Singer (Soz.) führt aus die Vorlage treffe im wesentlichen das Nützliche.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dobe (frei. Vg.) wird Art. 1 mit dem Antrag Dietrich angenommen, Art. 3 und 4 handelt von Ermäßigungen und Befreiungen bezüglich des Kreditverkehrs und des Handels mit Reichs- und Staatsanleihen.

### Vermischtes.

— Eine ganze Korporation holländischer Soldaten ist aus der holländischen Grenzstadt Venlo deportiert. Die tapferen Vaterlandskrieger verließen ihre Heimat und fanden bei dem herrschenden Arbeitermangel in der hiesigen Gegend sehr schnell Beschäftigung.

— Aus dem Yellowstone-Park. Aus Newyork wird berichtet, daß seit dem Erbbeben in Kalifornien der Yellowstone-Park, das bekannte landschaftliche Reservat der Vereinigten Staaten, ziemlich verändert anseht. Wie es brist, sind Geysir, die längst außer Tätigkeit waren, neu aufgesprungen, während andere frisch entstanden sind.

— Ein neuer Gefunbeter. Unter dem Verdacht eines schweren Sittlichkeitsverbrechens ist der Zigarrenhändler Mohmann in Berlin verhaftet worden. Mohmann, der Schulkommissionsvorsteher ist, erklärte sich einer Mutter, die über die Krankheit ihres Kindes hier verzweifelte, gegenüber imstande, durch Gebete und Heilmagnetismus das Kind zu retten.

— Die älteste Tochter Krubbs, Verha Krupp, wird sich demnächst verloben. Die junge Dame hat seit dem Tode ihres Vaters, der sie zur Universalerbin eingesetzt hatte, über 120 Mill. Mark Vermögen.

— Vier deutsche Insektenwissenschaftler wurden in Niaga durch die Polizei verhaftet. Sie liefen in deutschen Zeitungen Inserate veröffentlicht, worin sie an Bankiers Kapital gegen mäßige Zinsen auszuliehen bereit seien.

— 70 000 Francs in Fandbriefen hat vor einigen Tagen ein Bauerlein in Deutsch-Bihar, dem bekannten Wallfahrtsort in Oberösterreich, gefunden. Der Finder, der von dem Wert der Gegenstände keine Ahnung hatte, zeigte sie einigen Freunden und machte sich, als diese ihm sagten, er müsse den Fund an der Polizei anzeigen, unter Zurücklassung der Papiere aus dem Staube.

— In der Irrenanstalt Gachsenberg in Mecklenburg sind vor einiger Zeit schwere Verbrechen entdeckt worden. Dieser Tage nun wurden wieder einige Großschächtermeister und Angehörige verhaftet.

### Gechäftliches.

Die Beschäftigungsgrad der deutschen Industrie ist an dem Ende der Woche, und besonders Maschinenfabriken mit neuen, guten Spezialitäten sind sehr bis zur Höhe ihrer Leistungsfähigkeit mit Aufträgen versehen.

### Verluste.

(Wie Anzeigen, jedoch nur von Annoncen unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Anstufungen erfolgen ohne jede Rücksichtbindlichkeit.)

Monnent G. W. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen auf Ihre verschiedenen Anfragen eine erschöpfende Auskunft geben zu können. Sie müssen sich schon an das Groß-Bezirksamt wenden, wo Ihnen Auskunft gegeben werden kann und bei welcher Behörde das bezügliche Gesuch eingereicht werden muß.

Monnent G. W., Reußstr. Der Frh. Weinhart hat nie mehr am hiesigen Hoftheater engagiert, wohl aber der jetzige Hofrat und Manager hiesige Kapellmeister Herr Fritz Reichardt und zwar vom März 1872 bis Juli 1874 als Kapell- und zugleich Chorleiter.

Stammliche Gräber. Seit Umänderung der Rheinbahn, also seit dem Jahre 1860, befindet sich das Totalestergewölbe an seiner jetzigen Stelle.

Monnent H. H. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. hat die Stadt Bonn noch nie besucht.

Volkswirtschaft.

Manheimer Produktendörse. Auch heute war die Stimmung wieder ruhig bei mäßigen Umsätzen. Die Notierungen des heutigen offiziellen Kursblattes weisen keine nennenswerten Veränderungen auf. Nur amerikanische Weizen Weizen ist um 10 Proz. d. i. 13.50 Mark teurer. Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kassa, ein Notterdam: 2 e i z e n Ulla 9 Pud 20-25 prompt R. 134.50, do. 9 Pud 25-30 prompt R. 136, do. 0 Pud 30-35 prompt 137.50, 10 Pud prompt R. 139, do. 10 Pud 5-10 Ullor prompt R. 141-150; Hummer nach Muster prompt R. 136-145, Kaplata-Bahia-Blanca sem. ruffe 81 Kg. per Mai R. 139, do. 80 Kg. schwer schwimmend zu R. 138; Bahia-Blanca-Barletta 81 Kg. per Mai R. 139, Kaplata sem. hungar 80 Kg. schwer schwimmend R. 138; Ulla ruff. 9 Pud 15-20 prompt R. 115.50, do. 9 Pud 25-30 prompt R. 119; G e r s t e ruff. 60 bis 61 Kg. prompt R. 103 und per August-Sept. R. 99; Hafer ruff. 47-48 Kg. per Mai-Juni R. 113.50, amerikanischer Nr. 2 white Tippec 88 lbs. per Mai R. 116.50; M a i s Kaplata ruffe terms schwimmend R. 99.

Tourenware-Industrie Wiesloch. A. G., in Wiesloch in B. Das Bezugsrecht auf 750 000 M. neuer, vom 1. Juli 1906 ab dividendenberechtigter Aktien ist in der Zeit vom 14. bis 23. Mai auszuüben. Auf je 4000 M. alter Aktien können drei neue Aktien im Nennwerte von 3000 M. zum Kurse von 112 1/2 Proz. zuzüglich Aktienstempel und abzüglich 4 Proz. Stückzinsen bis zum 1. Juli 1906 bezogen werden.

Reich und Nees A. G. für Beton- und Eisenbetonbauten in Karlsruhe. Die Generalversammlung, in welcher sämtliche Aktionäre vertreten waren, verlief glatt. Die Anträge und Sanierungsvor schläge, Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3 : 2, sowie die Ausgabe bis 300 Prozentiger Vorzugsaktien zu 1000 M. wurden einstimmig genehmigt und der zur Ausgabe gelangende Teil der Vorzugsaktien von den anwesenden Aktionären übernommen. In den Aufsichtsrat wurden neu hinzugewählt Direktor Kahl, Würzburg, und Kaufmann Roub, Karlsruhe.

Darmstädter Bank. In der Aufsichtsratsitzung vom 12. Mai wurde an Stelle des verstorbenen Geheimen Kommerzienrates Michel Stadthilfer Johannes Koempf (Berlin) zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Wiesbadener Stadtanleihe. Angesichts des unbefriedigenden Submissionsergebnisses für die neue Wiesbadener Stadtanleihe hat die Stadtverwaltung bei der Lage des Geldmarktes auf die Begebung einer Anleihe vorläufig ganz verzichtet und wird sich aus den laufenden Mitteln behelfen.

Die württembergischen Handelskammern werden am 28. d. M. ihr 50jähriges Bestehen feiern. Zahlreiche Angehörige von Handel und Industrie Württembergs und Vertreter auswärtiger Handelskammern werden sich zu diesem Ehrenfeste der württembergischen Handelskammern zusammenfinden. Die Ausgabe der Festschrift erfolgt am 20. d. M.

Deutsche Oesterreichische Ramesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf. Die Verwaltung teilte nach dem R. V. G. auf Anfrage mit, daß sie heute noch nicht in der Lage sei, das Geschäftsjahr 1905/06 ganz übersehen zu können. Die bisher vorliegenden Monatsergebnisse liegen die an der Börse verbreiteten Gerüchte, wonach neben der Tilgung der Unterbilanz noch eine mögliche Dividende verteilt werden würde, als nicht begründet erscheinen. Die Einführung der Aktien an der Börse werde von der Verwaltung erwogen.

Deutsche Elektrizitätswerke Garbe, Zahmeyer u. Co. in Kaden. Die Dividende für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr wird auf 4 Proz. (in den vier Vorjahren je 0) geschätzt. Münchener Lagerhaus-Gesellschaft, München. In 1905 ergibt sich ein Reingewinn von M. 10 200 (i. V. M. 9878), woraus 4 Proz. 3/4 Proz. Dividende verteilt werden.

Westfälische Versicherungs-Aktien-Bank, Essen. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1905 ergibt einen Gewinn von 530 270.27 M. und ist sonach günstiger als sein Vorgänger verlauten. Die am Jahresabschluss in Kraft befindliche Versicherungssumme betrug 2 336 725 362 M. gegen 2 456 496 134 M. im Vorjahre. Für eigene Rechnung stellt sich Ende 1905 die Versicherungssumme auf 1 899 764 276 M. gegen 1 377 447 409 M. im Vorjahre. Die vereinnahmte Prämie beträgt 5 138 808.91 M. gegen 6 333 068.18 M. im Vorjahre. Da die Bank an der Katastrophe von San Francisco durch einen Rückversicherungsvertrag mit einer englischen Gesellschaft beteiligt ist, beantragte die Verwaltung, statt der vorgeschlagenen Verwendung des Reingewinns von Mark 530 270.27, die eine Dividende von 30 Proz. vorzusehen, vorzugsweise eine andere Verteilung des Reingewinns mit einer Dividende von 7 1/2 Proz. vorzunehmen. Die Generalversammlung hat demnach beschlossen, die Verteilung des Reingewinns wie folgt vorzunehmen: 50 000 M. Dividende von 7 1/2 Proz. gleich 45 M. auf die Aktie, 300 000 M. Ueberweisung an den Dispositionsfond für besondere Fälle, 43 500.50 M. statui- und vertragmäßige Gewinanteil und 6 769.77 M. Zuzahlung an den Restanten- und Pensions-Unterstützungsfond. Der Dispositionsfond für besondere Fälle stellt sich hiernach auf 744 000.02 M. und der Kapital-Reservefond bleibt auf seiner statutarischen Höhe von 600 000 M. bestehen.

Schweizerische Bergbahnen. Die Jungfrauabahn beantragt erstmals eine Dividende von 3 Proz. auf Fr. 2 Mill. Aktienkapital. — Für die Wengernalpbahn wird die Erhöhung der Dividende von 5 auf 9 Proz. beantragt.

Die Wiener Rückversicherungsgesellschaft beschloß, infolge der Katastrophe in San Francisco den Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Das Garantiekapital soll nach Beschließung der Schöbenziffer erhöht werden.

Der Kampf um den Bierpreis. Der Duisburger Bierverein erklärte im Hinblick auf die in Köln gefassten Beschlüsse der rheinisch-westfälischen Brauereien, die durch Erhöhung der Biersteuer entstehende Mehrbelastung nicht auf das Publikum abwälzen und auch selbst nicht tragen können. Sollten die Brauereien auf der Preisüberhöhung bestehen, so würde die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei ins Auge gefaßt werden.

Für Verlängerung des Robeisen-Syndikats. Wie wir erfahren, wurde in der gestrigen Sitzung auch die Verlängerung des Robeisen-Syndikats auf die Dauer von zwei Jahren beschlossen. Dem Vornehmen nach war in der Sitzung ein Werk nicht vertreten, dessen Zustimmung aber als sicher angenommen wird.

Schädigung der deutschen Mälzerei durch die zollfreie Einfuhr ausländischer Aste. Ein westfälischer Mäler schreibt der Wochenschrift Die Mühle (Weizig) u. a.: Schon viele Schäden, die der alte wie der neue Zolltarif für die Mälzerei gestiftet haben, sind in der Presse aufgedeckt und besprochen worden, das Hauptübel ist zweifellos die zollfreie Einfuhr im Hollandslande hergestellter Aste. Ein Doppel (10 Tonnen) Weizenkörner kostet 500 M. Zoll; diese Summe verteilt sich auf: a. den zur Mehlerzeugung bestimmten Getreideletern mit rd. 75 Proz., macht Mark 412.50 M., b. die abfallende Aste = rd. 25 Proz., macht Mark 127.50 M., mithin hat der Hollandsmüller auf 1 D. Aste aus fremdem Weizen 500 M. mehr Kosten wie der Einheimischer und außerdem auch noch die Schälkosten zu tragen. Daß diese Zollbefreiung eine Schädigung des gesamten Mälzertandes darstellt, der gesetzlich abgeholfen werden muß, liegt klar zutage. Wir müssen beim Reichsanwalt vorstellig werden, daß der beim aus-

ländischen Getreidebezugs auf die Quote Schalen (= rd. 25 Proz.) entfallende Zoll zurückgezahlt wird, denn im In- wie im Auslande hergestellte Aste dient nur als Futtermittel, ist also für die Landwirtschaft bestimmt; die sonstige darniederliegende Zandsmüllerei darf der Auslandsmüllerei keinesfalls nachgestellt werden. Hier ist ein Fehler der Zollgesetzgebung vorhanden, der unbedingt beseitigt werden muß. Für Mühlen, die halb fremden und halb heimischen Weizen vermahlen, stellt sich die Sache nicht ganz so ungünstig. Was über Weizen gesagt ist, trifft auch auf Roggen zu, nur mit der Aenderung, daß hier der Zoll 500 M. beträgt und die Ausbeute eine andere ist.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 14. Mai.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Weizenmehl' and 'Roggenmehl'.

Getreide anhaltend ruhig. Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: in Eiskernen M. 17.30, in Faß (Barrel) M. 21.10 per 100 kg netto verzollt ab diesem Lager.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Mai. (Offizieller Bericht.)

Börse still. Kleines Geschäft fand in Aktien der Bad. Berg- u. Hüttenw. 1350 G. 1365 M., Oberheim. Elektrizitätswerke 32 M. und Zellulosefabrik Waldhof-Aktien 319 M.

Table of Obligations (Anleihen) with columns for issuer, amount, and interest rate.

Table of Aktien (Shares) with columns for company name, share type, and price.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 14. Mai. (Fondsbericht.) Bei Beginn des heutigen Verkehrs machte sich auf dem Montanmarkte, sowie in den Wertpapieren eine Neulagerung bemerkbar ohne daß besondere sichtliche Gründe dafür in Erfahrung zu bringen waren. Deutsche Lagerspinner gingen weiter um 1/4 Prozent zurück. Konjunktionsverluste 2 Prozent, Rheinisch 1/2. Sonst blieb die Ab-

schwächung ganz geringfügig. Im späteren Verlaufe entwickelte sich ein reges Geschäft in Kreditanleihen, und in ausländischen Renten, von welchen Türken auf die Beilegung des englisch-türkischen Streitfalls und ferner Japaner auf Londoner Anleihen sich wesentlich besserten. Auch russische Anleihen zogen etwas in Höhe an auf die Aussicht einer Erleichterung der Lage des internationalen Geldmarktes. Die Haltung der übrigen Umgebungen ließ nur in geringem Maße eine Besserung erkennen. Warzchan-Wiener 1 Prozent besser. Als Grund der Marktbesserung war auch das Gerücht von einer geplanten Konversion der italienischen 4prozentigen Rente im Umlauf. Tägliches Geld zirkt 3/4 Prozent. Auf dem Kassa- und Industriemarkt wirkten sehr widersprechende Gerüchte bezgl. der Dividende für Döbber-Glän ungünstig ein. Später war das Geschäft wieder sehr still. In dritter Börse stunde still, aber ziemlich fest auf die gute Haltung der westlichen Börsen-Industriewerte des Kassamarktes im allgemeinen wenig verändert und teilweise besser.

Berlin, 14. Mai. (Schlußkurs.)

Table of Berlin market prices for various securities and commodities.

W. Berlin, 15. Mai. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 215.60 215.50 Staatsbahn 146.20 146.25 Diskontokomm. 186.40 186.40 Lombarden 24.90 25.00

Pariser Börse.

Paris, 14. Mai. Anfangskurse. 5% Rente 99.10 99.82 Türck. Boote 149.00 149.00 Italien. 98.00 97.20 Banque Ottomane 638.00 661.00 Spanier 98.00 97.20 Rio Tinto 1629.00 1650.00 Türken unif. 94.30 97.25

Londoner Effektenbörse.

Table of London market prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. Mai. (Produktenbericht.) Die unbedeutende Weizenausfuhr Russlands und mattes Ausland hatten zwar die Unternehmungslust nicht angetrieben, aber das Angebot blieb doch zurückhaltend. Weizen zeigte Abschwächung, für Roggen war eine etwas größere Nachfragefestigkeit erforderlich. Hafer bewahrte hingegen Festigkeit. R i s s i befand sich in der Höhe, hat sich aber späterhin fast wieder vollkommen erholt. Wetter: schön.

Berlin, 14. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table of Berlin market prices for wheat, rye, and other grains.

Budapest, 14. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table of Budapest market prices for wheat and rye.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 14. Mai. (Fondsbericht.) Der türkisch-englische Zwischenfall hat sich erledigt, indem die Befragung von Tabak auf Befehl des Sultans zurückgezogen wurde. Eine große Frage der ganzen Angelegenheit wurde nicht erwartet, wenngleich vorübergehend ein Druck auf die Börsen ausgeübt wurde. Bei sehr stillem Geschäft zeigte ausnahmsweise der Fondsmarkt mehr Belebung. Vortugiesen, Türken und Spanier beliebt. Auch Russenwerte im Anschluß an festes Paris und günstige Auffassung der Duma höher. Schwächer lagen deutsche Fonds. Bankaktien ruhig bei mäßiger Abschwächung. Etwas leblicher waren Bahnen, von denen Lombarden bevorzugt wur-

den. Prince Henri im Anschluß an den Mai-Deluxe-Ausweis weiter. Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Montanwerte zeigten keine wesentliche Kursbesserung. Es machte sich Realisationslust bemerkbar. Die andauernde Ungewißheit der Lage des Generalausstandes der Arbeiter hemmt die weitere Unternehmungslust für Kohlen- und Eisenwerte. Industriewerte ungleichmäßig. Elektrische Werte schwächer, nur Rohmeyer weiter anziehend. Maschinenfabrik-Aktien und Chemische Werte bespizet. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Tendenz ab. Lebhafter bei anziehenden Kursen wurde Meridionalbahn gehandelt. Pariser Käufe führten zu weiterer Steigerung von 2 pCt. Die Börse schloß bei sehr stillem Geschäft. Nachdrücklich notierten Kreditanstalt 215,40, Diskonto 186,60.

**Schluß-Kurse.**

**Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.**

**Reichsbank-Diskont 5 Prozent.**

Kurs	12.	14.	Kurs	12.	14.
Amsterdam	168.90	168.85	Paris	81.425	81.40
Bremen	81.25	81.25	Schwed. Böde	81.889	81.31
Hamburg	81.45	81.45	Wien	85.188	85.15
London	20.502	20.505	Vancouver	16.26	16.25

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

Kurs	12.	14.	Kurs	12.	14.
100,10	100,10	Familienloose	100,50	100,65	
88,10	87,90	Bulgaren	98,50	98,5	
100,15	100,20	1% Pr. 1890	100,00	100,00	
88,10	87,90	italien. Rente	101,20	101,20	
98,80	98,80	1/2% Pr. 1890	101,00	100,75	
98,70	98,70	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
101,40	101,45	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
99,25	99,20	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
87,90	87,80	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
103,05	103,20	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
85,90	85,80	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
88,90	88,85	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
97,70	97,60	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
102,50	103,55	1% Pr. 1890	100,60	100,65	
6,70		1% Pr. 1890	100,60	100,65	

**Bank- und Versicherung-Aktien.**

Kurs	12.	14.	Kurs	12.	14.
188	188	Oester. Ung. Bank	120 90	121 30	
179 70	172 40	Oest. Länderbank	111 50	117 70	
123	121 80	Realbank	126 20	126 40	
143	142 75	Reichsbank	102 90	102 10	
299 50	298 50	Reichsbank	198 10	198 10	
184 80	185 50	Reichsbank	122 20	121 90	
113 45	114 40	Reichsbank	156 70	156	
184 80	186 60	Reichsbank	148 50	148 50	
161 5	161	Reichsbank	159 10	159 50	
207 80	207 80	Reichsbank	151 20	151	
158	156 14	Reichsbank	119 50	119 80	
129	129	Reichsbank	143 80	143 70	
		Reichsbank	180 60	180 50	

**Aktion industrieller Unternehmen.**

Kab. Juckerfabrik	100	100	Str. u. Schuler	182 90	187 40
Hochbaum Mannh.	153 10	153 10	M. S. v. Siemens	198	196 50
W. H. v. Braun	143	143	Ver. Kunstk. 1890	437	435 50
Vortisch & Wehr	115	117	Vedern. St. Ingbert	52	52
W. H. v. Braun	95	95	Epichart	112 50	112 50
Sement. Hetzelb.	145	145 80	Waldmühle Badm	193	193
Sement. Karkub.	124 90	125 2	Zahrad. Mayer	339	337 80
Bad. Anilinfabrik	459	459 45	Wald. Arn. Klein	104 90	105
Ch. H. v. Giesheim	258	258 50	Waschman. Baden	207	207
W. H. v. Braun	142 80	142 90	Härrkopf	412	412
W. H. v. Braun	298	299	Waschm. Griesheim	223	223
Verreinem. Karkub	328	325	Schneidm. Karkub	186 50	186 50
W. H. v. Braun	178	172 50	Cellfabrik-Aktion	196	198
W. H. v. Braun	222	221	Cellfabrik-Aktion	180 50	180 5
W. H. v. Braun	91 5	90	Waldm. Waldm.	318 50	318 50
W. H. v. Braun	229 20	228 1	H. H. v. Braun	122	122 10
W. H. v. Braun	158 80	158 80	Waldm. Waldm.	95	90

**Bergwerks-Aktion.**

Vodumer	254	254 50	Sellenkircher	229 95	223
Suders	182 80	182 40	Suders	219 80	219 80
Concordia			Suders		
Deutsch. Bergb.	238	231	Suders		
Österr. Kohlen			Suders		
Reichsb. Bergb.	158	156 20	Suders		

**Aktion deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.**

Vudm. Bergb.	235	235	Oester. Süd-Comp.	24 90	25
W. H. v. Braun	147 80	147 80	Oester. Nord-Comp.	110 80	
W. H. v. Braun	140	140	St. R.		
Südb. Eisenb. Ges.	143	142 50	Gotthardbahn		
Damburger Handel	165 20	164 60	Nal. Wittelmeech.	92 10	92 80
Nordb. Lloyd	132 10	132	Nordb. Lloyd	162 80	164 50
Deut. Lloyd	146	146	Baltim. Ostb.	110 10	110

**Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.**

1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80
1% Pr. 1890	100 80	100 80	1% Pr. 1890	100 80	100 80

**Frankfurt a. M., 14. Mai. Kreditaktien 215,70. Staatsb.**

Frankfurt a. M., 14. Mai. Kreditaktien 215,70. Staatsb. 146. Disconto-Commandit 186,60. Lauro 172,50. Dresdener Bank 161,40. Deutsche Bank 298,80. Bochumer 254,60. Rotterd. - Tendenz: schwächer

Nachbörse. Kreditaktien 215,40. Staatsb. 146. Disconto-Commandit 186,60.

Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim. Der Weizenlagerbestand am 1. Mai 1900 auf den Privatfrachtlagern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen Jahre, in Doppelzentnern:			
Getreide	1900	1905	1904
Weizen	7 489	4 258	1 631
Roggen	—	2 525	14 061
Dafel	8 837	10 269	26 146
Gerste	5 842	10 785	26 429
Hafer	10 790	40 801	60 113
Hilfsfrüchte	780	7 088	8 094

**Southampton, 12. Mai.** (Drahtbericht der American Line Southhampton). Der Schnell-Dampfer „St. Louis“ am 5. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

**New-York, 12. Mai.** (Drahtbericht der American Line Southhampton). Der Schnell-Dampfer „St. Paul“ am 5. Mai von Southhampton ab, ist heute hier angekommen. Mitgeführt durch das Passagier- und Reise-Bureau Cunard & Bärenklau Wagh. in Mannheim. Bahnhofplatz Nr. 7. direkt am Hauptbahnhof.

**Berantwortlich:** für Politik, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Berichterstattung: Richard Schellinger, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kicher. Druck und Verlag der Dr. v. Soden'schen Buchdruckerei. G. u. d. G. Direktor Franz Wächter.

**Regenschirme L. R. Zeumer**  
Neu aufgenommen nur prima Qualitäten, dicke Stöcke extra billig. 589-30  
Man mache einen Versuch

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.  
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

**Darmstädter Möbelfabrik.** Bedeutendste Einrichtungsgüter Mitteldeutschlands. 200 Zimmer- einrichtungen stets lieferfertig vorrätig. Man verlange Preisliste und Abbildungen.

**Vergebung von Siedeanlagen.**

Nr. 2019. Die Vergebung nachfolgender Anlagen für die Siedeanlagen an dem Gelände der ehemaligen Kaiserlichen Fabrik in der Heidenstadt, sowie in der Heidenstadt soll öffentlich vergeben werden.

- ca. 300 m Stangenröhren von 0,30 m Durchmesser
- 100 St. Sch. e. minifine Abwägung von 0,30 m Durchmesser
- 100 St. Sch. e. minifine Abwägung von 0,45 m Durchmesser
- 100 St. Sch. e. minifine Abwägung von 0,20 m Durchmesser
- 100 St. Sch. e. minifine Abwägung von 0,20 m Durchmesser
- 100 St. Sch. e. minifine Abwägung von 0,20 m Durchmesser

Die Bedingungen und Angebotsformulare liegen an der Liebmannstr. 1, 1. Etage, zur Ansicht aus und können Abzüge von dort bezogen werden.

**Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.**

Der Geschäftszweig der Bank ergibt sich aus den nachfolgenden Angaben des Rechnungsjahres für das Jahr 1905:

- Bekanntes Grundkapital: 8.000.000
- Reserven, Rücklagen und Anken in 1905: 3.378.119,50
- Kapital und Dividendenreserve: 13.400.019
- Reserven für eigene Rechnung: 399.412
- Reserven für eigene Rechnung: 1.027.750,14

**Rauszinsbücher**

Dr. S. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

**Bekanntmachung.**

Aufgebot von Pfandweihen.

Über den Grundbesitz des Adol. Volkmann in Mannheim, am 22. Mai 1906.

**Versteigerung eines Siedeanlagenplatzes.**

Die Siedeanlagen Mannheim führt durch das unterrichtete Gelände am

**Versteigerungsalokal**

P 5, 4 P 5, 4. Schöne Betten, Divan, Sesseln, Salon u. andere Tisch-, Stuhl-, Truhen- u. Beschaffungsgegenstände mit Porzellan, Spiegel, Lampen, Wanduhren u. Schmuck, einzelne Lackbetten u. Aussen-Porzellan, komplettes Schlafzimmer, Nähmaschinen, Herren- und Damen-Haarbürsten u. Zubehöre, Gartenstuhl, Planis., Feder- u. Cognac, Wein, Zigarren, gele. einbelegte Halber u. Hühner preiswert zu verkaufen.

**Dr. David'sche Staatseisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1. d. J. für die Verabredung von Schwefelkohlenstoff nach Hagen (Sachsen) nach Mannheim ein ermäßigter Frachtfuß eingeführt worden.

**Gr. Generaldirektion. Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, 15. Mai 1906 nachmittags 2 Uhr.

**Wasche mit LUHN'S wäscht am besten**

**Haasenstein & Vogler A-G**

**Für Buchbinder!**

**Hohes Firm u. Provisionen**

gewährt alle beständigsten Gesellschaften gut eingeführten Personen für die Vermittlung von Firm- und Provisionen.

**A. Jander P. 2, 14. Pianten P. 2, 14**

**GUMMI STEMPEL GRAVIR-ANSTALT JANDER**

**Wasche mit LUHN'S wäscht am besten**

**Bernhard's Lilienmilch**

**Medikal-Pögel-z. roten Kreuz**

**Vermischtes.**

**Berretungen**

**Stellen finden**

**Mietgesuche**

**Witz- und Abenteu. Zimmer**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Verkauf.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

**Zu vermieten.**

# Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Die von der Rosengartenkommission veranstalteten regelmässigen

## Sommerkonzerte

beginnen am  
Dienstag, den 22. Mai 1906.

### Konzerttage:

Dienstag, den 22. u. 29. Mai, 5. 12. 19. u. 26. Juni,  
3. 10. 17. 24. u. 31. Juli, 7. 14. 21. u. 28.  
August, 4. u. 11. September.

Samstag, 2. 16. u. 30. Juni, 14. u. 28. Juli, 11. u.  
25. August, 6. September.

Sonntag, 10. u. 24. Juni, 8. u. 22. Juli, 5. u. 19.  
August, 2. u. 16. September.

Orchester: Das vollständige, aus 60 Mann bestehende  
Kaim-Orchester aus München  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Emil Kaiser.

Für die Dienstagskonzerte ist die Mitwirkung hervorragender  
Solisten vorgesehen.

Die Konzerte finden ausschliesslich im Nibelungensaal bei  
Wirtschaftsbetrieb statt. Bei glücklicher Witterung werden in  
den Pausen die Seilfahrten nach dem beleuchteten Garten für  
die Konzertbesucher geöffnet.

Konzertanfang jeweils abends 7 1/2 Uhr  
Kaffeeöffnung 8 Uhr.

**Eintrittspreise:** Logisarten 50 Pf., Dufensarten 5 M.  
Generalabonnements, für den Inhaber und die ganze Saison  
giltig, 10 M.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten  
Kaufstellen, beim Portier im Rosengarten und an der  
Abendkasse. Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person  
Eber 14 Jahren die vorchriftsmässigen Einlasskarten à  
10 Pf. zu lösen.

### Eröffnungskonzert am 22. Mai

#### Großer

# Richard Wagner-Abend

Wasche mit

# Henkel's

überall zu haben

**Wein** Ia. Pfälzer Rot- u. Weisswein  
zu 48, 50 u. 55 pro Lit. im Jahr von 33 Lit.  
an, franco Haus. 87-8  
Jakob Reitzig, Schanzstr. 10/12.

## E. Hartmann, architekt

Bureau für Architektur u. Bauausführung

Mannheim, Friedrichsring U3, 17

Telephon No. 2956.

Ludwigshafen a. Rh., Degerstrasse, 28

Telephon No. 351. 84103

Übernahme techn. Arbeiten jeder Art

zu kaulantien Bedingungen.

Hat u. Ankauf in Bausachen kostenfrei.

## Uebermorgen

Ziehung 16., 17., 18. und 19. Mai 1906

zu Freiburg i. Br.

## 7te große Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Minors zu Freiburg i. Br.

Losé à M. 3.30 Porto und Liste

30 Pf. extra.

12184 Geldgewinne, ohne Abzug:

**322500**

1 Haupt-Gewinn M. **100000**

1 Haupt-Gewinn M. **40000**

1 Haupt-Gewinn M. **20000**

1 Haupt-Gewinn M. **10000**

1 5000

2 3000

2 2000

5 1000

20 500

200 100

200 100

1000 20

2000 10

8750 6

Zu beziehen durch die Generalagentur

Eberhard Fetscher in Stuttgart.

## Bad Sulzbach

(Bad. Schwarzwald)

Rechtthal

920 m über dem Meer.  
Hilberühmte  
Glaubersalithermen.

20 Min. von der Eisenbahnstation Kurbacher und 1 1/2 Stunde  
von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt,  
bietet Bad Sulzbach mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen,  
Trinkhalle, Komfort Wohn- u. Gesellschaftsräumen, inmitten  
herrl. Büchen- u. Tannenwäldchen, Leisenden u. Erholungs-  
bedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mässige Pensionspreise  
bei auszeichneter Verpflegung. Badeort Herr Dr. Kuenzig  
in Oberkirch. Beliebter Zielpunkt für Familien u. Gesellschafts-  
Ausflüge. Prosp. n. Näh. durch den Besitzer L. Börsig. (873)

# Titisee

Bad. Schwarzw. Bei d. Höllethal, 888 m ü. M.

## Hotel u. Pens. z. Bären

Gegenüber dem Bahnhof, mit angränzendem Tannenwald  
durch Brücke verb. Herrliche Aussicht a. d. See. Freundl.  
Kofm. Zimmer. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vorr. Küche  
und Keller. Restauration u. d. Karte u. Table d'Hôte.  
Mässige Pensionspreise. Bäder im Hause u. i. See. Quellen-  
wasserleitung; Kanalisation. Gelegenheit zu Gondelfahrten.  
Fischerei u. Jagd. Beste u. bequemste Verb. n. d. Faldberg.  
Schlössen, St. Blasien etc. Eig. Wagen stets z. Verfügung.  
Teleph. Nr. 23. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis.  
1902 Besitzer A. Gut.

## Dr. med. Max Koch, Bad Orb i. Spessart (Briefsch. 5)

**Ambulatorium für Herzkrankte**  
Nöhtgendurchleuchtung, Kohlensäure-Thermal- u. Wechsel-  
strombäder, Funktionelle Untersuch. u. Behandlung. Aus-  
führliches im Prospekt (frei). Literatur: Dr. Koch, Herz- u.  
Nervenerkrank. u. ihre Behandlung mit unterbrochenen und  
Wechselströmen. (Zu bestell. d. des Buchhandl. Preis 50 Pf.)



Feinste Marke in Eiernudeln und Maccaroni.  
Erhältl. in sämtl. besseren Kolonialwarengeschäften.

## Straussfedern Katharina Irschlinger

Don. 10. färbt, reinigt u. frucht  
C 2, 25. 2. Stad. 21002

# 3 fleissige Waschfrauen

sind nicht imstande soviel zu leisten, wie  
eine Schnell-Dampf-Waschmaschine  
„Marke Waschfrau“. Wenn auch Sie  
aus dieser verblüffend günstigen Waschmethode Vor-  
teile ziehen wollen, dann kaufen Sie die „Marke Wasch-  
frau“. Lieferung event. auf Probe. Prospekte gratis.  
Schury & Mummel, Friedrichsplatz 17  
und P 2, 8. 4437/6

## Wein

weiß: 40, 50, 60 Pf., rot: 60 Pf.  
der Liter bei 20 Lit. Proben von 5 Lit.  
zu gleichem Preis frei ins Haus.  
**L. Müller, Weingutsbesitzer,**  
Ludwigshafen, Mittelstr. 34.

## Motten-Mönnig

das einzig sichere  
Mittel gegen Motten  
Alleinverkauf:  
**W. Cronberger,**  
C 2, 21. 84160

## Brennstoff-

Untersuchungen  
Heizwert-Bestimmungen,  
Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierölen.  
Gas-Analysen etc. 5603  
**Dr. K. Gemoll, Mannheim**  
Oeffentl. chem. Laboratorium  
N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

# Neuer Verein

## Medizinal-

gegr. von Franz Thorbecke  
(E.H.)  
Bureau: M 2, 15a. p.  
Vorm. 9—12 Uhr. Nachm. 2—6 Uhr.

## Allgemeine Familien- und Einzel-Versicherung

für Arzt und Apotheke.  
Monat Mai:  
**Freie Aufnahme**  
Beiträge 30—45 Pfg. pro Woche.

Vermittlung von  
**Kohlen, Bädern, Feuerversicherung**  
u. Landaufenthalt zu ermässigten Preisen.  
Der Vorstand.

NB. Betreffs Landaufenthalt, wollen die verahl.  
Mitglieder baldigt der Kasse Nachricht  
geben. 84072

## Stenografenverein

gegründet 1874  
**Einladung**  
zu unseren  
**Anfänger-Kursen.**  
Dauer ca. 3 Monate (20 Stunden)  
Honorar M. 10 — primum.  
Anmeldungen schriftl. oder  
abends im Lokal, „Neue Schlänge“  
persönlich. 84015  
Der Vorstand.

## Offenburger Lose

a. 1 M. 12.  
Ziehung sich, 7. Juni 1906  
Vorteilhafte Gewinnchancen  
Die Hälfte der Einsätze  
wird zu Gewinnen verhandl.  
16 Pferde M. 11200  
34 Rinder „ 8500  
u. 300 Gew. „ 5300  
**Mk. 25.000**  
Haar Geld sofort  
Sämtliche Gewinne sind mit  
80 % in Haar auszuschl. b.  
1 1/2 Lot 10 Mk.  
Los N. M. 1. Porto a. Liste 2 Pf.  
empfiehlt das General-Debit  
J. Stürmer, Langstr. 107.  
In Mannheim: Adr. Schmidt,  
M. Herberger, Og. Hoch-  
schwender, Og. Engert, J.  
Köhler, W. Pliska, P. Mar-  
tona, C. Struve, C. Kirch-  
heimer, Jos. Schrotz,  
Aug. Dreesbach Nachf.,  
Bad. General-Anzeiger.  
— In Heidelberg: J. F.  
Lang Sohn. 84093

## Annahme von Wäsche

zum Waschen und Bügeln  
bei schonender Behandlung.  
Mässige Preise. Sauschne  
Lieferung. Schnapenstr. 12,  
i. Hof, Souterrain. 35329

## Englisch Lessons

Miss Rosalind Cotsworth  
A 2, 6, III Treppan, 9779

## French Lessons

Student stellt in allen Sprachen  
energetische Nachhilfe. 9675  
Näh. 9. 5. 1. 3. St. 107.

## English Lessons

Specialty: 9586  
Commercial Correspondence.  
**R. M. Ellwood, E 1, 8.**

## Handelslehranstalt

Institut Büchler  
D G 4 8402  
Unterricht in sämtl. kaufm.  
Fächern  
für Damen und Herren  
Einzelunterricht!  
Handels- und Wechselrecht  
durch Akademiker!  
In. Referenzen. — Prospekt  
gratis. — Eintritt tagl.  
**Fr. von Bloedau**  
Instituts-Vorsteher.

# Vermischtes

## Heirat.

Da es mit anpassender Damen-  
bekanntschaft fehlt, so suche ich  
mit 40 J., Brasilien, nicht über  
27 Jahre alt, mit Vermögen in  
Berbindung zu treten; dieselbe  
muss Lust und Liebe haben zur  
späteren Übernahme einer Frei-  
bienenposition auf dem Bahndamm  
Schwarzwald, welche neu erstellt  
werden soll. Es ist nicht un-  
bedingt notwendig vom Bach zu  
sein, da ich selbst Fachmann bin,  
jedoch im Handhabe stehen.  
Offerten mit Photographie u.  
näheren Angaben mit Nr. 9999  
an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Kann es jeweils. Diskre-  
tion überlassen.

## Heirat.

Kleineres katholisches Mädchen  
wünscht sich mit einem braven  
katholischen Mann, Witwer nicht  
ausgeschlossen, baldigt zu ver-  
heiraten. Off. mit J. W.  
Nr. 4677 hauptpostl. Mannheim.  
8580

## Vereins-Zimmer frei.

Reue Schlänge, P 3, 12.  
Das Anpflanzen v. Balkons  
u. sowie Dekorationen jeder Art  
übernimmt billig 85895

## Uhren

werden repariert, Reuigen  
Mk. 1.—, neue Feder ein-  
setzen Mk. 1.25, wenn die  
Uhre jedoch, wird sie  
entgeltlich erneuert. Uhler  
und Reiger zu 20 Pf.  
Reparatur an Gold wird  
billig angefaßt. 85576  
**A. Ringer, Uhrmacher.**  
N 3, 10.

## Geldverkehr

2. Hypothek, 80%, Sicherheit,  
auf gut. Gezeichnet, ca. 10 000 M.,  
zu 5%, auf 10 Jahre unkündbar,  
gekauft. Vermittler werde. Parc  
Zeichnerliche bitte in Angebot u.  
Nr. 10121 a. d. Exp. zu senden.

## Ankauf.

Mittel Eisen, Kupfer,  
Messing und sämtl.  
liche Metalle, Zump-  
fen, Reinschmelze,  
sämtl. Papiere samt u. jeht  
80 % Breite. 85772  
Möbel Hirsch, Lager 5 4, 2.  
Wohnung H 2, 7. Tel. 3536.  
Bestellungen per Postkarte wet-  
den prompt erledigt.

## Stamps- u. Karten

unter Garantie des Ein-  
kaufs, sowie aller So-  
prier, Lampen u. Reinschmel-  
ze, Metall- u. Gold- u.  
Kupfer, Messing, Weissing,  
sowie alle Sorten Metall-  
sachen kauft zu den höchsten  
Preisen. 85892  
**Wilh. Kahn**  
Tel. 1386. G 5, 10.  
Auf Wunsch wird jedes  
Quantum abgeholt.

## Verkauf.

Beim Abtal eine neue massiva  
Villa, d. Neuzeit entsprechend  
gebaut, acht Zimmer,  
Badezimmer, grosser Lust-  
und Gemüsegarten wegen  
Kränklichkeit sofort zu ver-  
kaufen oder zu vermieten.  
Rechtabel durch Kurgäste,  
auch würde sich der Platz  
gut für eine Weinhandlung  
eignen. Offerten unter Nr.  
82270 an die Exped. d. Bl.

## Hochelegante Villa

mit allem Komfort der Neuzeit  
angebaute, in schöner Lage  
Schöne FARBENTAUBEN,  
Junge Briefentauben.  
billig. 85892  
**Piano's**, neu u. gebrauchte,  
billig u. perf. 85892, II 2, 12.  
2 Paar neue Quadranten-Ver-  
hänge billig u. verfertigt, 84000  
zu erfragen in der Exped. d. Bl.



